111.

Sonnabend den 14. Mai 1864.

111.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Die nächste Nummer wird, des Pfingstfestes wegen, am Dienstag den 17. Mai Nachmittags ausgegeben.

Amtliches.

Berlin, 14. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landgerichts-Präsidenten Moritz Carl August Bessel zu Cleve den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem mit dem Kommando des Ersatz-Bataillons des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 beauftragten Hauptmann du Trossel, aggregirt dem Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgischen) Nr. 8, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Chaussee-Aufseher Heinrich Lützenrath zu Dormagen im Kreise Neuß und dem ehemaligen Steiger Heinrich Heermann zu Deilinghofen im Kreise Iserlohn das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Baumeister Niemann zu Driburg ist zum Königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben die Eisenbahn-Baumeisterstelle bei der Stargard-Posener Eisenbahn zu Stargard in Pommern verliehen worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag, 13. Mai Nachmittags. Nach sicherem Vernehmen haben Verhandlungen mit den Entrepreneurs zur neuen Anleihe auf Höhe von 23½ Millionen Gulden zu einem günstigen Resultate geführt, in Folge dessen die ganze Anleihe in die Hände eines Syndikats übergegangen ist.

Frankfurt a. M., Freitag 13. Mai, Abends. Nach einem der „Frankfurter Postzeitung" aus Wien zugegangenen Telegramm hat in der gestrigen Konferenzsitzung ein bloßer Austausch der Meinungen stattgefunden, zu einem Antrage oder Beschlusse ist es dagegen nicht gekommen. Die nächste Sitzung der Konferenz soll am Dienstag den 17. d. stattfinden.

Paris, Freitag 13. Mai, Abends. Der „Abend-Moniteur" meldet Folgendes: Die kaiserliche Regierung hat die Autorisation zur Veröffentlichung des päpstlichen Breve, welches für die Lyoner Diöcese die römische Liturgie einführt, nicht ertheilt.

In der gestrigen Konferenzsitzung haben Vorverhandlungen über die Friedensbedingungen stattgefunden.

Der Freiherr v. Beust wird das Pfingstfest in Paris verleben.

Man versichert, daß die Pforte in Petersburg Erklärungen über die Truppenkoncentration in Bessarabien gefordert hat.

Die Berliner Adresse.

Die Programmlosigkeit, welche bisher unsere Politik charakterisirte, können wir insofern nicht ganz verwerfen, als sie wahrscheinlich das Mittel geworden ist, Oestreich in der schleswig-holsteinschen Aktion an Preußen zu fesseln; aber jetzt, nachdem die Waffenruhe eingetreten und die Konferenzverhandlungen auf den definitiven Frieden gerichtet sind, müssen wir endlich aussprechen, was wir wollen und der programmlose Zustand muß ein Ende haben. Dieses Bedürfniß scheint sich auch anderen Ortes geltend zu machen. Wir dürfen annehmen, daß die Berliner Adresse aus solchem Bedürfniß hervorgegangen ist, und daß Graf Arnim, ehe er sie entwarf, die Fühlfäden ausstreckte, um sich zu versichern, ob der Inhalt dieser Adresse mit den Absichten der Regierung kongruire oder nicht. Das in derselben niedergelegte Programm, welches sehr wohl geeignet scheint, in der Bevölkerung Preußens eine gewisse Uebereinstimmung zu erzielen, ist wenigstens von der Art, daß jeder Preuße es von seinem Standpunkte ohne Bedenken unterschreiben kann; es würde das Vertrauen zur Regierung nicht beeinträchtigen, wenn von ihr dieses Programm eingegeben wäre oder sie dasselbe sich suppeditiren ließe. Nur im Hinblick auf das übrige Deutschland hätten wir gern einen Passus in der Adresse vermißt, der dem Argwohn der Mittelstaaten Nahrung geben kann, und überhaupt mehr sagt, als nöthig ist, wir meinen die Alternative, welche von einem Schutzverhältniß der Herzogthümer oder gar dessen Einverleibung in einen anderen deutschen Bundesstaat spricht. Das preußische Programm braucht nur die drei Worte zu enthalten: los von Dänemark, Alles Uebrige ergiebt sich von selbst. Uns aber steht es nicht an, Preußens Schutz anzubieten oder ihn wohl gar als Bedingung zu stellen; warten wir ruhig der Zeit, wo Preußens Schutz begehrt werden wird. Preußen wird immer am loyalsten verfahren, wenn es am uneigennützigsten handelt, und am ersten seine Absichten erreichen, wenn es loyal handelt.

Wenn wir also in dieser Beziehung in der Adresse vorgegriffen sehen, so wollen wir dies als einen Ausfluß preußisch-patriotischer Gesinnung nicht verurtheilen, aber doch nicht den Wunsch unterdrücken, daß die Regierung von dieser Alternative absehen und nur die Trennung der Herzogthümer von Dänemark im Auge behalten und dem entsprechend handeln möge.

Der Waffenstillstand bedingt nicht einen Stillstand in der Angelegenheit der Herzogthümer; wenn er einen Zweck haben, und der Tadel, der hier und da gegen seinen Abschluß laut wird, entkräftet werden soll, so muß er genützt werden, um die Frage, ob deutsch? ob dänisch? zur Entscheidung zu bringen. Und wer soll diese Frage besser beantworten, als die schleswig-holsteinschen Stände! Was die deutschen Großmächte also zunächst zu thun haben, ist die Zusammenberufung dieser Stände, um deren Votum einzuholen. Das ist so politisch und zugleich so loyal, daß schwerlich irgend eine Konferenzmacht, außer Dänemark, etwas dagegen einzuwenden haben wird, am wenigsten Louis Napoleon, der principiell noch immer dem Princip der Selbstbestimmung anhängt und den Vertrag von 1852 nur noch par honneur in erster Linie schützen will. Erregt die Kopfzahlabstimmung den Großmächten Bedenken, so ist die Landesvertretung als Organ der Herzogthümer da, und sie wird antworten, wenn sie befragt wird, da die Landesversammlung in Rendsburg ja selbst nicht der Anwendung des allgemeinen Stimmrechts, sondern dem Rekurs auf den Ausspruch dieser Vertretung das Wort geredet hat. Das allgemeine Stimmrecht paßt weder zu unserer Vorstellungsweise, noch ist seine Anwendung bei der Anwesenheit gesetzlicher Faktoren geboten; im Uebrigen soll auch Louis Napoleon, wie französische Blätter versichern, an die Form der Abstimmung keine Bedingungen knüpfen.

So würden in dem Ausspruch der Landesvertretung ziemlich alle Theile den Willen der Herzogthümer erkennen, und es kommt nur darauf an, ihn so schnell, wie möglich, zu konstatiren. Was für eine Waffe gewinnt Preußen mit der Erklärung jener Versammlung für die Londoner Konferenz! Und wenn es eine solche Erklärung ermöglicht, wird Jedermann in Deutschland sagen: der Waffenstillstand ist unserer Seits gut angewandt worden, und sein Abschluß war ganz an der Zeit.

Dies hätten wir in der vorliegenden Adresse an Se. Maj. den König gern ausgedrückt gesehen und müssen bedauern, daß sie sich statt dessen auf Specialitäten eingelassen hat, deren Realisirung uns in einen europäischen Kampf verwickeln können, wenn wir gesonnen sind, sie kategorisch herbeizuführen, die uns aber als reife Frucht von selbst in den Schooß fallen werden, wenn wir den legalen und durch die allgemeindeutschen Interessen vorgeschriebenen Weg mit aller Energie und Bestimmtheit inne halten.

Deutschland.

Preußen. ξ Berlin, 13. Mai. [Von der Londoner Konferenz.] Der Grund, weshalb man in London sich darüber verständigt hat, daß die Waffenruhe nur einen Monat währen solle, dürfte darin zu suchen sein, daß die Bevollmächtigten zu der Ueberzeugung gelangt sind, ein Zeitraum von vier Wochen sei vollkommen ausreichend, um sich über die Lösung der Frage zu verständigen, wenn eine Verständigung überhaupt möglich wäre. Man hätte also nach vier Wochen nicht mehr gewußt, was man mit den noch übrigen drei Monaten hätte anfangen sollen. Im Allgemeinen ergiebt sich aus dem Umstande, daß man von der Fruchtlosigkeit der Konferenzen im Voraus überzeugt ist, die Thatsache, daß keine der Protokollmächte mit ihren Ansichten offen hervortritt und so dürften die vier Wochen vergehen, ohne daß es der deutschen Nation vergönnt wäre, über die Ziele, welche Herr v. Bismarck verfolgt, etwas Näheres zu erfahren. Auffällig war die Zurückhaltung, welche Herr v. Brunnow, der russische Bevollmächtigte, bei den letzten Konferenzsitzungen an den Tag gelegt hat, während er Anfangs in sehr schroffer, nichts weniger als deutschfreundlicher Weise aufgetreten war. Wie man uns aus London schreibt, war Herr v. Brunnow Anfangs ganz ohne Instruktion von Seiten seiner Regierung gelassen worden, um ihm einen Beweis ihres Vertrauens zu geben. Sein schroffes Auftreten soll nun von den preußischen Staatsmännern übel vermerkt und in Petersburg zur Sprache gebracht worden sein, in Folge dessen Hr. v. Brunnow ein kleiner Wink gegeben ist. Das konnte dem ergrauten Diplomaten nicht behagen und darum schwieg er. Dänemarks Bevollmächtigte sind bis zum letzten Augenblick hartnäckig geblieben. Sie sind noch lange nicht mürbe, und es wird einer weiteren Lektion in Fünen bedürfen, um sie weicher zu stimmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Verschiedene Depeschen aus Kopenhagen melden, daß mehrere Mitglieder des dänischen Ministeriums, unter ihnen der Kriegsminister und der Minister des Innern, ihre Entlassung eingereicht haben, so daß dort wohl eine Kabinetsmodifikation in Aussicht steht. Ob diese Aenderung auf den Gang der schwebenden Verhandlungen von Einfluß sein und nach welcher Richtung hin sich dieser Einfluß geltend machen wird, ist natürlich erst dann zu übersehen, wenn das Kabinet neu konstituirt sein wird. Daß aber eine solche Modifikation in keinerlei Weise auf die Politik der Großmächte einwirken kann, ist wohl unnöthig, hier noch auszuführen. Deutschland hat es eben nicht mit diesem oder jenem Kabinet, sondern mit Dänemark überhaupt zu thun. Unsere Soldaten haben nicht das Ministerium Monrad, sondern die dänische Gewaltthat gegen die deutschen Herzogthümer bekämpft. Inzwischen ist es ebenso interessant als lehrreich — wenn man seine Augen nicht absichtlich verschließen will — wiederum diese Wirkung des parlamentarischen Systems zu beobachten. Die Herren Minister, als Repräsentanten der Politik des Reichsrathes, treten zurück. Sie haben diese Politik ausgeführt, welche dem Staate Krieg, Niederlagen und den Verlust seiner deutschen Provinzen bereitet hat; Angesichts dieser Resultate erkennen sie die Unmöglichkeit, jene Politik weiter fortzuführen. Sie geben ihre Demission; so will es der parlamentarische Brauch. Was weiter aus ihrem Vaterlande wird, kümmert sie nicht. Sie sind nur dem Reichsrath verantwortlich, haben gethan, was dieser verlangte, und in dem Augenblicke, wo es nicht mehr geht, geben sie ihre Entlassung. So ist Alles in Ordnung. Der Reichsrath aber ist ganz unverantwortlich. „Kein Mitglied kann wegen seiner Reden und Abstimmungen verantwortlich gemacht werden"; — die Herren gehen nach Hause und kehren zu ihren „bürgerlichen Beschäftigungen" zurück, sich damit tröstend, daß „Alles anders gekommen wäre", — wenn England — wenn Schweden — wenn Frankreich — wenn Deutschland nicht — kurz — wenn eben Alles anders gewesen wäre, als es wirklich gewesen ist. Mit diesem Troste vergessen sie dann, in den Sorgen für ihre eigenen, naheliegenden Bedürfnisse, daß sie den Staat und Tausende ihrer Mitbürger zu Grunde gerichtet haben."

— Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt über die Waffenruhe: „Der Festigkeit der deutschen Regierungen ist es zu danken, daß dieser erste Erfolg auf der Konferenz errungen ist. Aber weit Größeres und Dauerndes bleibt jetzt zu erstreben, und es wird das feste Zusammenstehn von ganz Deutschland und bei uns vor Allem die Macht der neu belebten innigen Gemeinsamkeit zwischen Regierung und Volk erforderlich sein, um dem mißgünstigen Auslande gegenüber Erfolge zu erringen, wie sie für die Herzogthümer und für Deutschland wünschenswerth und nothwendig sind."

— Der Minister-Präsident konferirte auch gestern mit dem Minister des Innern und dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Horn, und empfing alsdann einige Mitglieder des diplomatischen Korps.

— Der preußische Volksverein hatte vorgestern eine Versammlung im „Englischen Hause", um sich über das Verhalten des Vereins gegenüber der schleswig-holsteinischen Frage in ihrem gegenwärtigen Stadium zu berathen. Nach längerer Einleitungsrede des Vorsitzenden, Justizraths Wagener, stellte derselbe folgenden Beschluß zur Debatte: „Der königlichen Staatsregierung mit dem ehrerbietigsten Danke für das, was sie bis jetzt gethan und erreicht, zugleich den Ausdruck des Vertrauens zu wiederholen, daß es ihrer Weisheit und Energie gelingen werde, einen ehrenvollen, die Garantie der Dauer in sich tragenden und allen berechtigten Ansprüchen, die unseres Vaterlandes Preußen mit eingeschlossen, genügenden Frieden zu Stande zu bringen." Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen und soll demnächst durch den Vorstand des Vereins zur Kenntniß der königl. Staatsregierung gebracht werden.

Danzig, 13. Mai. Mit dem heutigen Frühzuge fuhr eine Abtheilung Schiffsjungen nach Swinemünde, um auf die Fahrzeuge „Rover" und „Musquito" zu gehen, welche Schiffe beordert sind, im Haff zu kreuzen. (D. Z.)

Neusalz, 11. Mai. In der heutigen Eisenbahnkonferenz wurde beschlossen, die ganze Bahn bis Liegnitz zu gleicher Zeit zu bauen. Zu diesem Behufe soll eine Aktiengesellschaft gebildet werden, deren Zusammentritt zu erfolgen hat, sobald die noch fehlenden 300,000 Thaler in Stammaktien gezeichnet sind.

Stettin, 13. Mai. In Folge der Aufhebung der Blokade ist gestern bereits das erste (englische) Schiff unbehindert in Swinemünde eingelaufen, und heute früh ein zweites (der hamburger Schraubendampfer „Urania" von Malmoe, wo er in Reparatur gelegen hatte). Zur Zeit der nominellen Blokade war zuletzt am 13. April ein Schiff in Swinemünde eingelaufen, und am 19. April war das letzte Schiff ausgegangen. Thatsächlich ist also die Schifffahrt von Swinemünde durch die dänische Seeräuberei ca. 4 Wochen vollständig gehemmt gewesen.

Swinemünde, 12. Mai. Heute Vormittag kam der Dampf von sieben dänischen Kriegsschiffen in Sicht und ein dreimastiger Aviso-Dampfer näherte sich unserm Hafen unter Parlamentärflagge; die Grille ging darauf gleichfalls unter Parlamentärflagge den Dänen entgegen; von Letzteren kamen Offiziere an Bord der Grille, welche Briefe überreichten, deren Inhalt uns nicht bekannt geworden. Die Dänen hielten darauf wieder ab und sind aus Sicht. (Ostf. Z.)

Hamburg, 13. Mai Morgens. [Telegr.] Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Preußen ist mit dem Courierzuge hier eingetroffen, in dem Hotel l'Europe abgestiegen und wird dem Vernehmen nach hier Höchstihren, Nachmittags vom Kriegsschauplatze eintreffenden Gemahl erwarten.

Schleswig-Holstein.

— Ueber das Seegefecht bei Helgoland und die demselben vorangegangenen Bewegungen der östreichischen und preußischen Schiffe bringt die „Sp. Ztg." folgende Mittheilungen eines Offiziers vom „Preußischen Adler":

An Bord Sr. Majestät Schiff „Preußischer Adler". Dienstag, 10. Mai 1864. Am Freitag den 6. waren wir mit Kohleneinnehmen beschäftigt, als ein kleiner englischer Dampfer „Black Eagle" ankerte, dessen Zweck man nicht mit Sicherheit erfahren konnte. Fast gleichzeitig brachten Lootsen die Nachricht, daß der Däne wieder vor der Elbe sei. Denselben anzugreifen, wo wir ihn treffen, war längst unsere Absicht, und in dem Moment, wo der Rauch aus dem Schornstein stieg, verließ der von uns mit Mißtrauen betrachtete englische Dampfer wieder die Rhede und steuerte seewärts. Sowie wir mit Kohlen angefüllt, setzte sich das Geschwader in Bewegung, wobei der „Schwarzenberg" mit niedrigster Ebbe auf eine Viertelstunde auf Grund kam.

Sonnabend, 7., Vormittags. Gegen 4 Uhr Morgens sahen wir quer ab von Helgoland den englischen Dampfer von gestern. Bald darauf kam ein größeres Fahrzeug, unbestimmt, in Sicht, welches, so wie es auch uns bemerkt hatte, unter allen Segeln nördlich steuerte. Wir hinterdrein mit Anstrengung aller Kräfte; unser Schornstein stand zuweilen in Flammen. Dem „Schwarzenberg" konnte kein Schiff (13 Seemeilen p. h.) folgen, und als er fast unseren Blicken entschwand, sahen wir ihn plötzlich seine Segel festmachen und uns entgegenkommen. Das Schiff war die englische Fregatte „Aurora", die seit unserer Anwesenheit in der Nordsee bei Helgoland stationirt sein sollte, um die Neutralitäts-Grundsätze aufrecht zu erhalten. Wir waren also ein Bischen zum Besten gehabt. Gegen 11 Uhr Vormittags dampften wir, immer in Schlachtlinie, denselben Weg zurück, den wir gekommen waren.

Sonntag, 8. Mai. Um halb 9 Uhr Morgens, ungefähr 8 Seemeilen von Helgoland, südlich zwischen dieser Insel und dem ersten Feuerschiff der Elbe, schickte der östreichische Kommodore „Blitz" und „Basilisk" nach Elbe und Weser, um Erkundigungen nach feindlichen Kreuzern u. s. w. einzuziehen, uns zu demselben Zweck nach Helgoland, während die Fregatten mit gebankten Feuern (auch zurückgeschobenen Feuern) unter Segel mehr seewärts kreuzten. Wir konnten nichts erfahren, der Gouverneur soll sehr artig gewesen sein, schickte auch dem Kommandanten einen Braten durch uns, als er hörte, daß wir kurz von Proviant und trotz aller Mühe für theures Geld nichts auftreiben konnten. Nachmittags 2 Uhr steuerten wir für die Elbe und ankerten Abends innerhalb der Feuerschiffe, um die Fluth am nächsten Tage abzuwarten und nach Kuxhafen hinaufzugehen.

Montag, 9. Mai. Vormittags 9 Uhr 15 Minuten gingen wir unter Dampf, und waren bereits beim innersten Feuerschiff, nicht mehr weit von Kuxhafen, als 10 Uhr 45 Minuten der Kommandant Signal machte, seinen Bewegungen zu folgen. Ein Boot mit östreichischer Flagge und ein kleiner

Dampfer, aus Kuxhafen kommend, waren bei ihm langs Seit gewesen. Er schien Nachrichten erhalten zu haben, denn wir kehrten um und steuerten wieder seewärts. Jetzt war einem Jeden von uns ziemlich klar, was uns bevorstand, und unter der Hand ließ ich in meiner Funktion als erster Offizier Alles sachte vorbereiten, um beim Signal „Klar zum Gefecht" die Mannschaften nicht unnütz zu verwirren. Die Zeit verging mit Scherz und Unterhaltung, bis uns der wachthabende Offizier melden ließ, daß man soeben (12 Uhr 45 Minuten Nachmittags) das äußerste Feuerschiff der Elbe passire und östlich von Helgoland 3 Fregatten, wahrscheinlich Dänen, in Sicht seien. Ich ging nun an Deck und bemerkte in der angegebenen Richtung ungefähr in 15 Seemeilen Entfernung, drei große Schiffe, die westlich lagen, und deren Unterschiffe noch nicht über dem Horizont waren. Die Flaggen waren noch gar nicht zu unterscheiden. Eine andere Fregatte, die unter Helgoland in nordwestlicher Richtung sich von uns befand, flößte uns längere Zeit Besorgniß ein. Wäre dies auch ein Däne gewesen, und nicht die zurückgekommene englische Fregatte „Aurora", so hätte es leicht um uns geschehen sein können. Bald nach 1 Uhr wirbelte die Trommel bei uns zum Gefecht; wir steuerten in Schlachtordnung nördlich, „Schwarzenberg", „Radetzky", „Adler", „Basilisk", „Blitz". Nun hielt auch der Däne auf uns ab, den entgegengesetzten Kurs, also südlich steuernd. Als beide Linien sich nun rasch näherten, und die ersten Schiffe sich auf etwa 2000 Schritt gegenüber befanden und an einander vorüberdampften, fiel der erste Schuß vom „Schwarzenberg" um 2 Uhr Nachmittags, der von den Dänen erwiedert und sofort zum anhaltenden Geschützfeuer sämmtlicher Schiffe wurde. Momentan sah man nur Blitz und Pulverdampf und das züngelnde Feuer der in der Luft platzenden Bomben, deren Stücke mit unheimlichem Gepfeife neben uns einschlugen und das Wasser hoch aufspritzen machten. Nach einer Stunde ungefähr änderten die Dänen ihren Kurs mehr westlich, und bekamen dadurch die Elbe in ihre Gewalt, steuerten dann nördlich und wir südlich, so daß beide Geschwader in umgekehrter Ordnung in Schlachtlinie wieder in derselben Lage sich befanden, als Anfangs. „Schwarzenberg" und „Radetzky" gingen diesmal jedoch auf 600 Schritt an den Feind, ein Unternehmen, das bei einer noch so kurzen Zeit der Indienststellung einer jungen Mannschaft bedenklich sein mochte. Um 2 Uhr 45 Min. brannte plötzlich der Fockmast des „Schwarzenberg". Das Feuer war im Bug des Vor-Marssegels ausgekommen und hatte bald die ganze vordere Takelage ergriffen; Rauch stieg vom ganzen Vorderdeck auf. Sicherlich eine schreckliche Lage, in die wir gerathen waren. Der „Schwarzenberg" hielt nun vor dem Winde ab, damit Rauch und Flammen nach vorne schlagen konnten, um dadurch möglicherweise das ganze Schiff zu retten. Die blutrothe Lohe, die bald hier, bald dort sich immer wieder frisch verbreitete, bot einen furchtbar schönen Anblick in dem hellen, aber fahlgelben Sonnenlicht dar; — und dabei hörte der Kanonendonner nicht auf. — Bald folgte das übrige Geschwader in der Richtung nach Helgoland; um 4 Uhr (also nach 2 Stunden Gefecht) fiel der letzte Schuß, und Alles war todtenstill. Einige Minuten nachher brach der ganze brennende Vortopp herunter und richtete unter der Mannschaft noch entsetzliches Unheil an. Um 5 Uhr 15 Minuten lagen wir dicht hinter der Düne, östlich davon vor Anker. Nur der „Schwarzenberg" mußte sich unter Dampf herumquälen, immer so manöverirend, daß der Wind entweder von der Seite oder von hinten wehen mußte. Jetzt eilte Alles in Böten zu Hülfe mit Spritzen, und unsere Aerzte begaben sich an Bord des „Schwarzenberg" und „Radetzky", um dort zu helfen. Schreckliche Schilderungen, die sie uns nachher machten. Bis nach 10 Uhr in der Nacht lief „Schwarzenberg" mit noch immer glimmendem Untermast umher, weil in seiner Höhe nicht zu löschen war, dann erst gelang es, ihn über Bord zu kappen. Darauf folgte Stockdunkelheit. Mit der Zeit war das ganze Geschwader wieder unter Dampf; um 4½ Uhr Morgens, also heute, kamen wir in Kuxhaven vor Anker. Der „Schwarzenberg" sieht mehr einem Wrack ähnlich, als etwas Anderem. Bugspriet, Tauwerk etc. hängt und schlackert an seinem Bug herum. Er hat 31 Todte, 44 Schwerverwundete und ungefähr noch 50 leichter Verwundete. „Radetzky" hat 5 Todte, 8 Schwerverwundete, verschiedene leichter Verwundete. Wir haben nichts von dem zu beklagen, was hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß die Dänen die Oestreicher von vorn herein durch ein wohlgezieltes koncentrirtes Feuer beschossen; nur als die Dänen nördlich sich wandten, bekamen wir mit den Booten seine ganze Lage. Die Boote haben das Glück gehabt, ganz stille See zu treffen, haben sich sehr gut gemacht, und mit ihren gezogenen Geschützen gut gewirkt. Der Däne muß auch jämmerlich zusammengeschossen worden sein, er verließ sofort den Kampfplatz in größter Eile in nördlicher Richtung und in circa 1¼ Stunden war nichts mehr von ihm zu sehen. Von Helgoland aus will man beobachtet haben, daß später eines der Schiffe in Schlepptau genommen worden ist. Die Dänen haben ausgezeichnet geschossen, sie scheinen diese Schiffe eigens für diesen Fall, leider wahrscheinlich genug, mit fremder Unterstützung ausgerüstet zu haben.

Dienstag den 10. Mai. Der heutige Vormittag ist natürlich mit gegenseitigen Besuchen und Fragen hingegangen, so weit dies der Dienst zuließ. Gegen Mittag holten wir lang von „Schwarzenberg" und „Radetzky", um die schwer Verwundeten an Bord zu nehmen und sie nach Hamburg zu bringen. Das Uebernehmen von 52 Schwerverwundeten war eine schreckliche Aufgabe, erst um 3½ Uhr waren wir damit fertig. Ueber das Hinterdeck sind Sonnensegel gleich Dächern gezogen, unter denen die Sterbenden auf Decken und Matratzen liegen, der ganze Salon liegt voll, ebenso das Zwischendeck. — Unsere Bequemlichkeiten theilen wir mit öftreichischen Aerzten und einem Geistlichen. Unsere ganze Mannschaft hat die Pflege übernommen. Der Operationstisch ist dabei in voller Thätigkeit. — Wir sind unter Dampf und arbeiten die Elbe mit voller Kraft hinauf, müssen aber leider doch noch bei Stade für die Nacht ankern, da wir wegen Ebbe nicht weiter können.

Fridericia, 9. Mai. Vor einigen Tagen kam Befehl von Wrangel, daß man bis zum 10. d. Mts. so viel demoliren und resp. Material wegführen solle, als möglich, wahrscheinlich wegen des erwarteten Waffenstillstandes. Deshalb arbeitet man jeden und den ganzen Tag. Die Oestreicher (d. i. die Offiziere) demoliren nur ungern, sprechen es auch aus; sie wären gern in die dänische Idee, „eine unbeschädigt und ohne Kampf geräumte Festung wird der dankbare Feind schonen", eingegangen. Die Mannschaften freilich, der Diplomatie unzugänglich, hat eine wahre Demolirungswuth befallen. — Gestern Mittag spielte das Musikkorps des Regiments Hessen auf dem Wall bei der Citadelle. Es waren fast alle dienstfreien Offiziere und Hunderte von Soldaten zugegen, die sich in den freundlichen Anlagen sonnten. Als eine lebhafte Brise die Töne des ersten Stückes nach Fühnen hinüberführte, erschienen die Dänen in hellen Haufen am Strande von Strib, worauf man als zweite Piece sofort den „Tappern Landsoldat" spielen ließ. (Fl. Nordd. Ztg.)

Kopenhagen, 10. Mai. Es haben wiederum zahlreiche Beförderungen in der Armee stattgefunden, jedoch nur bis zum Hauptmann aufwärts. Gleichzeitig sind wegen erwiesener Tapferkeit verschiedene Offizier-Aspiranten mit dem Ehrenzeichen der Dannebrogsmänner begnadigt worden, so daß man also jetzt weiß, daß das Kriegsministerium die Aspiranten unter die Unteroffizierklasse rechnete. — Nach kriegsministeriellem Bericht wechselte der Feind gestern einige Schüsse mit unseren Schützen längs des Alsener Sundes und setzte seine Arbeiten fort. Sonst nichts Neues von der Armee. — Aus Fridericia wird gemeldet, daß die Besatzung hauptsächlich aus Oestreichern und nur 400 Preußen besteht. Von den Landdistrikten werden täglich 2000 Mann zur Demolirung der Festungswerke requirirt, die Bevölkerung der Stadt wird dazu nicht verwandt. Bülow's Monument und die Statue des „Landsoldaten" hat der Feind bisher geschont. — Aus Horsens wird unter dem 8. d. gemeldet: Die hiesige Garnison, ein Bataillon vom 18. Posenschen Regimente, erhielt gestern den Besuch des preußischen Kronprinzen, der von Veile kam. In der Umgegend finden starke Pferde-Requisitionen statt. Es ist der Stadt gestattet worden, die ihr auferlegte Geld-Kontribution erst am 12. d. zu zahlen, man glaubt aber, sie werde auch dann noch nicht die Forderung leisten können.

Hamburg, Freitag 13. Mai, Nachmittags. Die hier eingetroffene „Berlingske Tidende" vom 11. d. meldet, daß der Hofjägermeister Carlsen unterm 10. d. zum Minister des Innern ernannt ist.

Das dänische Marine-Ministerium meldet, daß nach einem ihm aus Christiansund zugegangenen Berichte der Verlust der dänischen Eskadre in dem Gefechte bei Helgoland 14 Todte und 54 Verwundete beträgt.

Dem „Dagbladet" zufolge bestand das dänische Geschwader aus den Schraubenfregatten „Niels Juel" (42 Kanonen) und „Jyllard" (44 Kanonen), und aus der Schraubenkorvette „Heimdal" (16 Kanonen).

Hamburg, Freitag, 13. Mai Abends. Nach Berichten aus Kopenhagen sollte das Postdampfschiff seine Fahrten zwischen Corsör und Aarhuus am 12. d. wieder eröffnen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Mai. Die größeren Londoner Blätter kehren heute mit neuer Energie zur Betrachtung der deutsch-dänischen Frage zurück. Alle suchen den deutschen Großmächten die Pflicht und Nothwendigkeit der Großmuth und Nachgiebigkeit ans Herz zu legen, damit während der vierwöchentlichen Waffenruhe eine Lösung erzielt werde; aber keines sagt, in welchen Punkten Deutschland nachgeben soll. Während „Post" und „Daily News" ausschließlich den Deutschen Moral predigen, läßt die „Times" auch die Dänen nicht ganz unberücksichtigt und sagt dann am Schluß: „Jedenfalls hat Europa Zeit ein wenig Athem zu holen. Die unmittelbare Gefahr eines allgemeinen Brandes ist abgewehrt . . . . Doch bringt die Waffenruhe nur für den Augenblick einige feste Zuversicht. Der Vertrag von 1852, die ehrgeizigen Pläne Preußens, die Ansprüche des Herzogs von Augustenburg, die übertriebene Gleichgültigkeitsmiene Frankreichs, die unnatürliche Apathie Rußlands, die steigende Entrüstung unseres eigenen Volkes, die plötzlich einreißende Gewohnheit, Verträge zu brechen und die bindendsten Verpflichtungen zu verachten, dies sind alles Veranlassungen zur Unruhe und dämpfen sehr die Freude, die wir sonst über die Kunde fühlen würden, daß wenigstens einen Monat lang die Kanonen schweigen und das Morden aufhören wird." — Der „Globe" wundert sich, daß selbst in Wien, wo, wie man annehmen sollte, gemäßigtere Meinungen herrschen, mit so tiefer Bitterkeit von der angeblichen englischen „Selbstsucht" gesprochen werde.

— Einen Korrespondenz der „Times" vom 28. April schildert die großen Verlegenheiten, in welchen sich die türkische Regierung bei der Uebersiedlung der Tscherkessen in türkisches Gebiet befindet. Nach der Kapitulation der letzten tscherkessischen Feste Vardar sind schon 27,000 der unglücklichen Gebirgsbewohner in äußerstem Elend in Trapezunt angekommen; auf der Seereise haben sich unter ihnen Typhus und Blattern entwickelt, welche sie nun auch den Einwohnern der Stadt mitgetheilt haben. Die Reise war mit solchen Entbehrungen verbunden, daß z. B. ein Schiff, welches bei der Abfahrt 600 Passagiere zählte, nur 370 lebendig an den Ort der Bestimmung brachte. Man hat berechnet, daß in den nächsten zwei oder drei Monaten noch 300,000 Tscherkessen aus ihrer Heimath auf türkisches Gebiet auswandern werden. Der Sultan hat selbst 50,000 PSt. aus seiner Privatschatulle zu einem Unterstützungsfond hergegeben. — Man ist allgemein der Ansicht, daß die Russen Maßregeln ergriffen haben, um die Tscherkessen aus ihrem Lande zu vertreiben und es mit Kosaken zu kolonisiren.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. In officiösen Kreisen deutet man an, daß Fürst Latour d'Auvergne den Auftrag gehabt habe, die Schluß-Abstimmung der Konferenz über den Waffenstillstand bis zum 12. Mai verschieben zu lassen, da das Kabinet der Tuilerien die bloße Einstellung der Feindseligkeiten für unzureichend gehalten habe. Lord Russell aber habe durchaus für das Parlament einen sichtbaren Erfolg der Konferenz nöthig gehabt, und so habe denn der französische Bevollmächtigte dem Beschlusse der Mehrheit sich gefügt.

— Der „Abend-Moniteur" schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: „Der preußische Hof erwartet für die ersten Tage des Monats Juni den Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, die sich in das Bad Kissingen begeben. Der Generalstab des preußischen Heeres bereitet schon die Revuen und militärischen Feste vor, welche den hohen Gästen zu Ehren stattfinden sollen. Gleich nach ihrer Abreise wird der König Wilhelm in Begleitung des Herrn v. Bismarck sich nach Karlsbad begeben, um dort die Kur von Neuem zu beginnen, welche im vorigen Jahre einen so günstigen Einfluß auf die Gesundheit Sr. Majestät gehabt hat."

— Der am 14. April von Vera-Cruz abgegangene Postdampfer „Florida" ist heute Vormittag mit 226 Passagieren in St. Nazaire angekommen. Aus Mexiko vom 12. April hat die „France" über New-York die Meldung erhalten, daß „Juarez's Truppen noch in Santillo standen, aber durch Desertionen immer schwächer wurden, daß die Franzosen hinter ihnen drein seien, und daß Gouverneur Vidaurri 2000 Mann unter dem Kommando des Generals Hinojoso und des Obersten Quiroja gegen Juarez ins Feld zu stellen habe."

Paris, 13. Mai, Morgens. [Telegr.] In der gestrigen Sitzung des Korps Législatif ging der Minister Rouher, indem er einer Rede von Jules Favre antwortete, in lange Betrachtungen über die dänische Frage ein. Die Invasion der Herzogthümer habe ihn mit Schmerz erfüllt. Gewisse Fragen könne er nicht diskutiren, weil die Konferenz versammelt sei; müsse sich daher darauf beschränken, die Bemerkungen Favre's zu widerlegen, welche sich auf die französische Politik bis zu dem Zeitpunkt der Eröffnung der Konferenz bezögen. Frankreich habe nichts gegen den Vertrag vom 8. Mai 1852 unternommen. Handle es sich jedoch um Vertheidigung des Vertrages, so würde England freilich leichte Siege zur See gewonnen haben; aber hätte Frankreich über den Rhein marschiren sollen, um nach Dänemark zu gelangen? Wenn Frankreich für Unternehmungen der Art seine Schätze einsetzen könnte, so würde es lieber für Polen gewaffnet haben. Dänemark habe die Sympathieen Frankreichs; aber die Politik der französischen Regierung sei nicht eine Gefühlspolitik. Eine Regierung, der die Interessen des Landes am Herzen lägen, lasse sich, wenn sie vor solchen Fragen stehe, nicht auf einen Krieg ein, bevor nicht alle Kombinationen, welche die Erhaltung des Friedens sichern können, erschöpft seien. Frankreich habe durchweg den Vertrag von 1852 respektirt und sei auf alle Mittel, den Frieden wieder herzustellen, eingegangen. Rouher schließt mit der Hoffnung, daß die Konferenz den Frieden geben werde.

Niederlande.

Haag, 11. Mai. Die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die neu zu errichtende Staatsschule für indische Sprache, Länder- und Völkerkunde waren ziemlich leidenschaftlich. Die bisherige Bildungsschule der indischen Beamten war die Akademie in Delft, und diese lieferte, wie der Kolonial-Minister, Herr Fransen van der Pütte, welcher den größten Theil seines Lebens auf Java zugebracht, genau nachwies, sehr unbefriedigende Resultate. Der Gesetzentwurf bezweckt eine öffentliche Schule für die Vorbildung und macht die Zulassung eines Aspiranten von dem Bestehen eines „öffentlichen" Examens abhängig. Er ging mit 41 gegen 20 Stimmen durch. Diese Schule wird in Leiden errichtet werden. (Köln. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 13. Mai, Mittags. [Telegr.] Neue Unterhandlungen mit der Rechten. Es ist ernstlich die Rede davon, daß ein Kabinet sich bilden wird, bestehend aus Dechamps, Anethan, Dumon, de Naeyer, Royer und de Behr. — Die Kammern sind auf den 24. d. zusammenberufen.

Schweiz.

Bern, 10. Mai. Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, von der östreichischen Regierung die Auslieferung des in Josephstadt gefangengehaltenen Generals Langiewicz definitiv zu fordern. Da die Aufnahme des Generals als Bürger des Kantons Solothurn in ganz ordnungsmäßigem Gange und nach seiner Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverbande erfolgt ist, so giebt sich der Bundesrath der Hoffnung hin, daß das Wiener Kabinet seinem Gesuche entsprechen werde. (?)

— Die in St. Gallen beherbergten polnischen Soldaten haben die Schweiz verlassen, um dem neuen Rufe der Nationalregierung auf das Schlachtfeld zu folgen. Sie haben vorher in der „St. Gall. Z." eine Danksagung erlassen für all' die Liebe und Güte, die sie in St. Gallen genossen, mit der Versicherung, daß sie des schweizerischen Brudersinnes nie vergessen werden. In einem besonderen Danke erklären sie, daß sie von St. Gallischen Damen nebst einem Bouquet ein Geldgeschenk von 220 Frs. erhalten haben, das einer in St. Gallen lebenden polnischen Dame mit der Bitte zugeschickt wurde, es in passender Weise unter ihre dürftigen Landsleuten zu vertheilen.

Italien.

Turin, 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit dem Budget der auswärtigen Angelegenheiten. Die Abgeordneten Laporta und Micelli, welche dem Ministerium den Vorwurf des Kleinmuths machten, sowie der Pater Passaglia sprachen sich dahin aus, die Institutionen Italiens zu einer gedeihlichen Entfaltung zu bringen und die italienischen Finanzen zu regeln, so lange der das Brigantenthum beschützende Papst im Besitze der Stadt Rom sei.

— Der Gerichtshof von Ancona hat den Kardinal Morichini freigesprochen und derselbe ist sofort in Freiheit gesetzt worden.

Turin, 13. Mai, Vormittags. [Telegr.] In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß das Princip der Nichtintervention die Basis der Verhandlungen über die römische Frage sei. Er wolle voreilige Hoffnungen und unverständige Ungeduld nicht ermuthigen, aber auf der anderen Seite berechtige nichts dazu, den Muth sinken zu lassen.

Spanien.

Madrid, 11. Mai. Der Ministerrath hat den das Vereinsgesetz regelnden Gesetzentwurf genehmigt. — Die Cortes haben dem Ausgabe-Budget ihre Zustimmung gegeben. — Der Herzog von Montpensier ist nach England abgereist.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 11. Mai. Ein in Paris unter dem Titel „Anonyme Zeitschrift" erscheinendes polnisches Monatsblatt enthält in seiner Nr. vom April folgende Mittheilung: „An die Spitze des gleichzeitig zum Ausbruch kommenden Aufstandes Italiens, Ungarns und Polens hat die Vorsehung, die stets zu großen Sendungen die geeigneten Werkzeuge in Bereitschaft hat, eine jener historischen Gestalten gestellt, welche umstrahlt sind vom Nimbus der Aufopferung, der Nächstenliebe, der Macht des Geistes und Herzens, der der Menschheit geleisteten Dienste und der Selbstverleugnung. Die Sache ist ebenso würdig des großen Mannes, wie der Mann der großen Sache — zwei sich gegenseitig ergänzende Bedingungen, die unfehlbar zum Siege führen. Daß dieser Mann der General Garibaldi ist, hat wohl Jeder errathen. Dieser Ritter und Apostel der sich befreienden Nationalitäten erhielt von der Donau (Ungarn) bereits die Aufforderung zur Uebernahme der Leitung der gemeinsamen Bewegung gegen den Erbfeind Italiens und Ungarns. Er antwortete auf diese Frage wie man erwarten durfte: daß er zur heiligen That bereit sei. Gleichzeitig traf eine Deputation von der Weichsel bei dem Helden von Caprera ein und überbrachte ihm eine Aufforderung desselben Inhalts. Die polnische Gesandtschaft erhielt außer der mündlichen eine schriftliche Antwort, die in wörtlicher Uebersetzung also lautet: „Caprera, im Februar 1864. Ich betrachte die polnische Sache als die Sache meines Vaterlandes. Ich bin glücklich über die Bereitschaft der drei Schwestern Polen, Ungarn und Italien zur gemeinsamen That. Diese drei Schwestern schreiten voran als die Avantgarde der sich befreienden Völker. Mit Stolz und Dankbarkeit nehme ich daher das Mandat an, mit dem Polen mich beehrt hat. Unterz. Garibaldi." Als Herausgeber der „Anonymen Zeitschrift" („Bezimienne pismo") bezeichnet der „Glos wolny" einen Verein von „Deputirten von der Weichsel", der sich außerhalb Polens als polnische National-Regierung konstituirt habe und von dem auch die Absendung der erwähnten Deputation an Garibaldi ausgegangen sei. Die Mitglieder dieses Vereins, sowie der Ort ihres Aufenthaltes und der Herausgabe ihres Organs, behauptet das genannte Blatt, nicht zu kennen. Es billigt die von dem Verein ins Werk gesetzte solidarische Verbindung des polnischen mit dem italienischen und ungarischen Aufstande, tadelt aber, daß derselbe von der energischen Fortsetzung des polnischen Aufstandes abmahnt und diese bis zum Ausbruch des italienischen und ungarischen Aufstandes verschoben wissen will. — Am 5. d. wurde in Mlawa, im Plockischen, der unter dem Namen „Bruder" bekannte Insurgentenführer Ewald kriegsrechtlich erschossen. Ewald war ein desertirter preußischer Unteroffizier und hatte schon im vorigen Herbst eine kleine Insurgentenabtheilung im Plockischen geführt. In der Osterwoche führte er aus dem Kreise Strasburg einen Zuzug Warschauer über die Grenze. Diese wurden aber gleich nach ihrem Grenzübergange von den Russen zersprengt und er selbst gefangen genommen. (Ostf. Z).

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. Mai. Auch gestern wurden wieder mehrere verhaftete Polen eingebracht, unter diesen ein Hauslehrer aus Czarnotki. In Sokolowo bei Kosten wurde der Gutsbesitzer Anton Skarzynski am 10. d. Mts. verhaftet und hier auf dem Fort Winiary abgeliefert. — Die „Kreuzzeitung" plädirte in einer ihrer letzten Nummern mittelst einer Korrespondenz aus Posen wiederum für Einführung des Belagerungszustandes in unserer Provinz. Der heutige „Dziennik" findet die in dem Artikel angenommene Argumentation höchst seltsam und fragt, ob wir nicht Gerichte und Staatsanwalte haben? Von einer polnisch-politischen Organisation, wie sie in der „Kreuzzeitung" behauptet werde, sei keine Rede mehr, die Provinz bedürfe Vertrauen und nicht Ausnahmezustände. Wir verweisen auf das nachfolgende Schreiben aus dem Schrodaer Kreise.

— [Landwirthschaftliche Ausstellung.] Zur Erleichterung des Besuchs der hiesigen Provincial-Ausstellung wird, wie amtlich (im Inseratentheile) angezeigt wird, Donnerstag den 19. d. M. ein Extrazug von Bromberg nach Posen mit Personenbeförderung in 1., 2. und 3. Wagenklasse abgelassen werden. — Dem Vernehmen nach wird Se. Excellenz der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, unsere Ausstellung besuchen.

— Um den zahlreichen Gästen vom Lande hier in den Tagen der Ausstellung einige Zerstreuung für die Abendstunden zu verschaffen, ist der jetzt hier anwesende Künstler Bellachini Seitens des Ausstellungs-Komité veranlaßt worden, am Donnerstag Abend im Stadttheater eine Vorstellung zu geben, auf welche wir daher aufmerksam machen.

— Der „Düppeler Marsch" von Piefke wurde gestern zum ersten Male hier gehört, und zum ersten Mal überhaupt außerhalb Schleswigs. Der Komponist hat eine Abschrift der Noten dem Kapellmeister Herrn Eberstein zugesandt, und die Kapelle des 12. Inf. Regts. den Marsch ungesäumt eingeübt. Dieser Marsch und der von demselben Komponisten herrührende „Schanzen-Marsch", welche bei dem Sturme am 18. April geblasen wurden, sind von Sr. Majestät dem Könige zu Armeemärschen bestimmt.

— [Veränderungen in der hiesigen Schützengilde.] In einer der letzten Generalversammlungen wurde die Frage aufgestellt, ob die Gilde die bisherigen Paraden beibehalten wolle oder ob sämmtliche Parademärsche abgeschafft werden sollen. Die Versammlung entschied sich für das Letztere. Gegen diesen Beschluß der Generalversammlung erhob aber nach seinem statutenmäßigen Rechte der Schützenkönig nachträglich Protest, indem er verlangte, beim diesjährigen Pfingstschießen, wie bisher geschehen, von der Gilde vom Rathhause nach dem Schützenhause hinausgeführt zu werden, welchem Verlangen die Gilde für diesmal auch willfahrtete, um so mehr, da der Beschluß, welcher doch eine Abänderung des Statuts erfordert, erst dann Gültigkeit hat, wenn er von dem Magistrat und der Regierung bestätigt worden ist.

— [Skelett.] Bei der Abtragung und Planirung des freien Platzes neben der Garnisonkirche wurde in diesen Tagen wenige Fuß tief das vollständige, allem Anscheine nach noch gar nicht alte Skelett eines Mannes gefunden.

— [Feuersgefahr.] Vor einigen Tagen hatten unwissende Jungen an der Pulverkammer in der Nähe des Berliner Forts zu ihrem Vergnügen ein Feuer angezündet, das glücklicherweise rechtzeitig bemerkt wurde, um von der gefährlichen Stelle entfernt zu werden.

× Kostrzyn, 12. Mai. Ueber die aus Gnesen unterm 10. d. gemeldeten zwei Ermordungen wird bemerkt: Der im Wygodaer Walde erschlagene Mann ist der berüchtigte Dieb Sebastian Skrypczak gewesen und unzweifelhaft von seinem Kameraden, dem noch mehr berüchtigten Diebe Valentin Heger alias Pierun erschlagen worden. Heger ist gleich am andern Tage in einer Scheune zu Siedlec versteckt im Stroh aufgefunden und dem Kreisgericht zu Schroda überliefert worden. Der Rock des Heger hatte noch deutlich die ausgewaschenen Blutspuren. Selbstredend liegen politische Motive dem Morde nicht zum Grunde. — Die Nachricht, daß die Leiche eines Mannes, dessen Brust durch Messerstiche verwundet war, bei Iwno aufgefunden worden, ist eine Fabel, indem hier von solchem Vorfalle nichts bekannt ist.

□ Lissa, 11. Mai. [Aufführung des „Messias" von Händel; Auszeichnung.] Der hiesige unter der technischen Leitung des Buchhändlers Herrn Scheibel stehende Verein für Kirchenmusik veranstaltete am letzten Montage in der Aula des hiesigen Gymnasiums die Aufführung des Händelschen „Messias" mit voller Orchesterbegleitung. Die Aufführung gehört unstreitig zu den besten und gediegensten Leistungen, die hier je in diesem Gebiete uns zu Gehör gebracht worden und dürfte ihr kaum eine ähnliche Leistung in irgend einem anderen Orte der Provinz gleichkommen, noch weniger sie übertreffen. Andere größere Städte mögen über zahlreichere Gesang- und Musikkräfte zu gebieten haben, was aber die Einheit der Leitung und des Zusammenwirkens betrifft, so hat der hiesige Verein und namentlich sein wackerer Dirigent von Neuem bethätigt, was er zu leisten und zu schaffen vermag. Die außerordentliche Präcision der Chöre befriedigte selbst die Anforderungen strenger Kunstkritik. Die Soli's wurden von den Damen: Frau Banquier Kempner aus Glogau (Alt), Frau Bianka Hahn von hier und Frau Rittergutsbesitzer Stark auf Grünchen (Sopran), den Herren: Sekretair Baier aus Posen (Tenor) und Herbricht jun. von hier (Baß) mit entsprechender Innigkeit und gleich kunstfertigem Ausdruck vorgetragen und auch dem Orchester unter Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Müller vom 4. Posener Infanterie-Regiment Nr. 59 aus Rawicz gebührt die Anerkennung, daß es überall mit strengster Diskretion sowohl die Soli's begleitet, als auch bei der Gesammtaufführung mitgewirkt, ungeachtet nur eine Hauptprobe der Aufführung vorangegangen war. Dank, tiefsten Dank darum allen denen, die uns den seltenen Genuß durch ihre hingebende Mitwirkung haben zu Theil werden lassen. Das Auditorium war ein sehr zahlreiches und gewähltes und bemerkten wir unter demselben auch viele Auswärtige aus Schmiegel, Kosten, Fraustadt, Glogau und anderen Orten.

Unserm gleich humanen, wie verdienstvollen Mitbürger, Herrn Rechtsanwalt Nolte ist vor einigen Wochen die Auszeichnung zu Theil geworden, daß er zum Justizrath ernannt wurde. Selten hat wohl eine ähnliche Ernennung und Auszeichnung eine gleich freudige Theilnahme unter allen Ständen im Kreise der Mitbürger gefunden, als die des Herrn Nolte. Diese Theilnahme fand vor einigen Tagen ihren Ausdruck in einem Festmahle, das dem Gefeierten zu Ehren veranstaltet wurde und an dem sich alle Klassen der Bevölkerung sehr zahlreich betheiligten.

Γ Neustadt a. W., 12. Mai. [Militärisches.] Die hier stehenden zwei Kompagnien des 46. Inf. Regmts. sind plötzlich durch das zweite Bataillon des 6. Posenschen Inf. Regmts., welches in Wreschen und an der dortigen Grenze stationirt war, abgelöst worden. Dasselbe geht vorläufig nach Buk, und sollen, wie verlautet, jetzt an der Grenze weniger Truppen stehen bleiben, da es drüben schon ruhiger ist. Ein Reisender, der sich viel in Polen aufhält, erzählt, daß vom Aufstande in Polen nichts mehr zu sehen ist. Jedes Dorf, das nicht an der Heerstraße liegt, sei mit einem Schlagbaume an jedem Eingangspunkte versehen und man müsse in jedem Städtchen, das man passiren wolle, den Paß visiren lassen. Sonst sei man jetzt drüben ungefährdet. — Die Warthe ist wieder gefallen. Sie hat 3½ Fuß.

** Aus dem Kreise Schroda. [Oeffentliche Zustände in der Provinz Posen.] Das Erlöschen des Aufstandes im benachbarten Polen macht sich in seinen Rückwirkungen in unserem und auch wohl in allen übrigen Grenzkreisen recht ungünstig bemerkbar. Die vielfachen, in neuester Zeit vorgenommenen Verhaftungen loyaler Gutsbesitzer, die wiederholten Revisionen bei Personen, die bis dahin unangefochten geblieben waren, haben zunächst das Vertrauen in geschäftlicher Beziehung erschüttert und werden in vielen Fällen zum finanziellen Ruin der betreffenden Gutsbesitzer beitragen. Das Beherbergen legitimationsloser, aus Polen zurückkehrender, an der Insurrektion betheiligt gewesener Personen wird der Pole nicht versagen können, ohne sich seinen Landesleuten gegenüber bloßzustellen und sich thätlichen Angriffen und Denunciationen der Flüchtlinge auszusetzen, andererseits kennt er Angesichts der im vorletzten Amtsblatt republicirten Verordnung, welche die sofortige Anmeldung aller „russisch-polnischen Ueberläufer" bei Strafe von 5 bis 50 Thlrn., und nach erfolgter rechtskräftiger Verurtheilung Verhängung einer polizeilichen Aufsicht vorschreibt, in einen erklärlichen Widerstreit mit seiner Pflicht als Staatsbürger und seinem Gefühle als Mensch. Sehr oft mag das Vergehen der zur Haft gebrachten Gutsbesitzer in dem Beherbergen solcher zuweilen sehr unbescheidenen Regeneratoren Polens bestehen und die Haft selbst wird darum ohne weitere Folgen als die einer Derangirung der Privatverhältnisse bleiben. In keiner behaglichen Disposition mögen sich die Kreislandräthe befinden, in deren Hand so die Wahrung, das administrative Interesse der Kreiseinsassen wie der Regierung, und auch die Festhaltung der politischen, mitunter fluktuirenden Gesichtspunkte der letztern ruht. Diesem Umstande entspringt ohne Zweifel die Ernennung besonderer, in der Person des Landraths v. Madai für das Depart. Posen und des Reg.-Raths Raffel für Bromberg ernannter Kommissarien, die als Centralorgane allerdings geeigneter sein mögen, erforderliche Maßregeln wirksam und schnell auszuführen, ohne die Landräthe selbst zu sehr zu implicieren, und von dieser Seite her dürfte ihnen die Einsetzung eines solchen, ohne ihr Zuthun errichteten Organes sogar nicht unangenehm sein, andererseits mögen damit mancherlei Unzuträglichkeiten verbunden sein, als welche die im Kreise verbreitete Nachricht betrachtet werden kann, daß der wohlgepflegte Blumen- und Obstgarten auf dem Dominium Czarnotek ohne Zuziehung des Kreislandraths oder eines von ihm designirten Beamten unter Leitung eines Distriktskommissarius aus dem benachbarten Schrimmer Kreise behufs Waffenauffindung einer völligen Umgrabung unterworfen worden ist. Die Autorität der Kreisbehörde erscheint bei solchem Verfahren beeinträchtigt. Der erfolgreiche Ausfall mancher Revisionen hat aber auch die Besorgniß vor dem Entdecken von Ausrüstungsmaterialien gesteigert und zum Aufgeben der eigenen Verwahrung veranlaßt. In voriger Woche fanden Kinder ein Gewehr unter einer Brücke auf dem Wege von Mądre nach Garby im seichten Graben, eine hierauf vorgenommene Revision ergab das Auffinden einer größeren nicht besonders werthvollen Menge Gewehr; am letzten Montag bemerkte ein herrschaftlicher Fornal des deutschen Besitzers des Gutes Garby auf seiner Fahrt nach dem Walde in einem tiefen Wasserloche unter der Brücke einige schwimmende Sättel; der herbeigerufene Dorfschulze machte davon dem Distriktskommissar Anzeige, welcher mit einem gleichzeitig angelangten Kürassierpiquet eine ansehnliche in Säcken verpackte Menge von Kandaren, Trensen, Sätteln, Kochgeschirren, Mützen, Kartuschen, Bajonetten, Pulverflaschen zc. herausfischen ließ, die augenscheinlich einige Stunden vorher des Nachts hineingeworfen sein mußten, denn in einigen Blechbüchsen soll das Pulver noch trocken gewesen sein. Wie leicht kann in einem solchen Falle sich der Verdacht auf den rücksichtlich der Waffenverbergung ganz schuldlosen Besitzer des Gutes, auf welchem dergleichen Sachen aufgefunden werden, lenken und derselbe auf Anordnung des Militärs verhaftet werden. — Bis auf einen verschwindenden Bruchtheil wünscht daher Alles im Kreise die baldige Herbeiführung geregelter Zustände.

X Gnesen, 11. Mai. [Wieder ein Beichtvater.] Der nachstehend beschriebene Vorgang beschäftigt gegenwärtig die Behörden Gnesens und ist durchaus wahrheitsgetreu. Ein Nachtwächter aus einem im hiesigen Kreise belegenen Städtchen, an welchem bisher nicht die geringste politische Färbung zu bemerken war, wurde vor ganz kurzer Zeit von einem patriotisch-polnischen, dem niederen Stande angehörigen Katholiken beim Ortsprobst denuncirt, daß er Insurgentenfuhren, welche beim Herrn Pfarrer vorbei und aus dem Gehöfte eines Gasthofsbesitzers ausgefahren sein sollen, den preußischen Behörden und resp. Militärpatrouillen verrathen habe. Der Denunciant mochte vielleicht von der Wahrheit seiner Behauptung nicht genügend überzeugt gewesen sein, denn er wollte es selbst nur von Dritten gehört haben. Dennoch aber hat der Pfarrer den im positiven Tone gemachten Angaben seiner Pfarrkinder Glauben geschenkt. In Wirklichkeit beruht die Denunciation aber auf Unwahrheit. Ein polnisch-politischer Denunciant hält es aber, zumal wenn er dem gewöhnlichen Stande angehört, nicht für nöthig, bei seinen Denunciationen ganz genau zu Werke zu gehen; es handelt sich ja nicht allein um die Nationalität, sondern auch um die „wiara" (den Glauben), und wenn er auch etwas lügt, so trägt er sich doch mit der Hoffnung, daß ihm dies sein Beichtvater der „wiara" wegen vergeben könne. Aber die Folgen dieser Denunciation waren für den armen Nachtwächter ernstlich genug. Schon am Sonnabende vor Ostern, als der Geistliche einer alten, durch kirchliche Traditionen justificirten Observanz gemäß bei seinen Pfarrkindern umherging, um ihnen die Ostern-Speisen zu weihen, und als er auch zu demselben Zwecke in der Wohnung des Nachtwächters erschien, spielte der Pfarrer darauf an und wollte ihm sogar anfänglich die Speisen nicht weihen, er bequemte sich aber hierzu dennoch, nachdem ihm der Nachtwächter noch versichert, daß man ihn verläumdet habe. Der Geistliche konnte aber noch nicht umhin, zu bemerken, daß sich die Wahrheit bei der österlichen Beichte herausstellen werde. Kurz darauf erschien auch der Nachtwächter an einem Sonntage zu diesem Zwecke in der Kirche, um nicht die Kirchengesetze zu verletzen. Er blieb unfern des Hochaltars stehen, um sich eher einem Geistlichen nähern zu können. Der Propst hielt von der Kanzel herab die Predigt. Er blickte den Nachtwächter, welchen er bemerkt haben mochte, scharf an, zeigte mit dem Finger auf ihn und sagte in Bezug auf ihn, allerdings ohne Namennennung, ungefähr Folgendes: „Er drängt sich zum Altare! Gehe von hier fort, denn Du hast unsern Bruder verrathen zc." Viele der Zuhörer mochten es wohl bestimmt errathen haben, daß sich diese Aeußerung auf den Nachtwächter beziehen sollte; einige lächelten sogar darüber; dem Nachtwächter war nicht wohl zu Muthe. Nach beendigter Predigt begab sich derselbe zu dem zweiten, die Funktionen eines Vikars verrichtenden Geistlichen, um die Beichte zu verrichten. Dieser sagte im Laufe der Beichte zu seinem Beichtkinde ungefähr Folgendes: „Du bist also der Mann, welcher unsern Bruder verrathen; — bedenke, daß für Dich ein Haken und ein Strick bereits fertig ist; — bedenke endlich, daß, sobald der liebe Gott den Polen hilft, Du gehangen resp. getödtet wirst. Ich rathe Dir, Dich sogleich zum Probste zu begeben und ihm dafür Abbitte zu thun, ihn auch zu bitten, damit er sich für Dich verwende. Und unter dieser Bedingung ertheile ich Dir auch nur die Absolution." — Das Beichtkind war aber unfolgsam und hat bisher keine Abbitte geleistet, indem es behauptet, daß es dem Herrn Probst nichts gethan habe und daher auch nicht abbitten wolle. Der Nachtwächter hat aber jetzt von dem ungebildeten Volke viel zu leiden.

X. Gnesen, 12. Mai. [Revision.] Am vergangenen Montage wurde bei dem Probst Nowakowski in Imielno durch eine aus 11 Mann Infanterie und einem Mann Kavallerie bestehende Militair-Abtheilung unter Zuziehung eines Gensd'armen eine Revision abgehalten und auch auf dem Kirchhofe suchte man umher. Man suchte nach Waffen und Munition, fand aber Nichts vor. Dieser Revision ging die Anzeige eines Privatmannes voran.

Im Juli vorigen Jahres vereinigten sich in Rawicz Deputirte der Vorschußvereine zu Lissa, Bojanowo, Krotoschin und Rawicz zur Bildung **eines Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in der Provinz Posen.** Ein Statut wurde festgestellt und 12 Vorschuß-Vereinen mitgetheilt. Das Statut spricht als den Zweck des Vereins aus: Pflege eines stetigen, gemeinsamen Verkehrs und Austausch der Erfahrungen, Verbreitung der Genossenschaften und gemeinschaftliche Vertretung des Verbandes auf dem allgemeinen deutschen Vereinstage. (§. 1.) Die Vereine halten alljährlich an dem durch den Verband vorher bestimmten „Vororte" eine Versammlung ab, in welcher die gemeinsamen Angelegenheiten zur Berathung kommen, der Deputirte für den „allgemeinen Vereinstag" gewählt und der künftige „Vorort" bestimmt wird. Jeder Verein zahlt einen Beitrag von 15 Sgr., aus welchen Beiträgen die Vereinskosten bestritten werden.

In diesem Jahre ist eine Versammlung **auf den 22. d. Mts. nach Lissa** durch Cirkular berufen, in welchem die Vorschußvereine aufgefordert werden, bis zum 18. c. ihre Betheiligung durch Deputirte anzuzeigen und etwaige Anträge zu stellen. Die Berathung findet nach einer vorläufig festgestellten Tagesordnung im **Schützenhause** Statt, beginnt um **11 Uhr Vormittags** und dauert, unterbrochen durch ein gemeinsames Mahl, bis 6 Uhr Nachmittags, so daß die Deputirten noch mit den um 7½ Uhr Abends abgehenden Zügen nach Posen und Breslau in ihre Heimath zurückkehren können.

Provinzialverbände haben sich in allen Theilen Deutschlands gebildet, sie sollen die Erfahrungen in dem Gebiete des Genossenschaftswesens sammeln, und das Material für die Berathungen auf dem „allgemeinen Vereinstage" liefern.

Es ist hier nicht Raum, den Entwickelungsgang der Association überhaupt und die Bedeutung der Vorschußvereine für den Handwerkerstand insbesondere auseinanderzusetzen. Die Vorschußvereine, das sei gesagt, bilden die erste Stufe auf der Leiter, welche zu den höchsten Zielen des Genossenschaftswesens führt, zu denen des gemeinsamen Ankaufs und der gemeinschaftlichen Verarbeitung des Rohstoffs. Sie müssen daher, besonders in unserer Provinz, wo Mangel an Kapital herrscht und die gewerbliche Entwickelung gegenüber den westlichen Provinzen zurückgeblieben ist, besonders aufmerksam behandelt und vor schlimmen Erfahrungen bewahrt bleiben, sie müssen verbreitet und, wo sie bestehen, gefestigt werden. Dazu dient am besten treues, inniges Zusammenhalten, Austausch der gewonnenen eigenen Erfahrungen, Mittheilung der durch die Anwaltschaft und den Vereinstag angeregten und angerathenen Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke. — Die Leiter der Vereine, beschwert durch die im Anfange sich häufenden Unzuträglichkeiten ungewohnter Einrichtungen, den steten Kampf gegen Vorurtheile, Unkenntniß des geschäftlichen Verkehrs seitens der Mitglieder, sie sollen in den Versammlungen des Provinzialverbandes nicht nur Belehrung über den Geschäftsgang schöpfen, sondern auch durch die treue, uneigennützige und patriotische Hingebung an die Sache des Volkes ihre stärkende Beruhigung finden, daß sie nichts versäumt haben, um ihre Schöpfungen zu erhalten und vor Gefahren sicher zu stellen. 12 benannte Vorschußvereine sind aufgefordert, sich am 22. d. M. auf der in Lissa tagenden Vereinsversammlung durch Deputirte vertreten zu lassen. Mögen sie kommen und die geringen Kosten nicht scheuen. Ihre Deputirten werden frische Kraft, Lust und Liebe zur Sache heimbringen und die Früchte neu gewonnener Erfahrungen und neu geknüpfter Verbindungen werden der geschäftlichen Thätigkeit der Vorschußvereine zu gute kommen.

Lissa, im Mai 1864. Basch.

Angekommene Fremde.

Vom 14. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Krinker aus Remscheid, Berkholz aus Danzig, Richter aus Ilmenau, Held, Giesche und Samter aus Berlin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Lieutenant v. Schack aus Thorn, Bankbeamter Goldewitz und die Kaufleute Wallstabe aus Berlin, Darius aus Dresden, Sturz aus Köln und Quale aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Modlibowski aus Kromolice, Oberamtmann Krahmer aus Fraustadt, Kaufmann Günther aus Bielefeld, Apotheker Spiro aus Beuthen i./Oberschl.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Gutsverwalter Radetzky aus Zabikowo, die Kaufleute Grätz aus Warschau, Haeublein aus Leipzig und Ewerlien aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Nehring aus Sokolnik, Forstkandidat Horn aus Zielonka, Kaufmann Neumann und Holzhändler Jacobi aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer v. Wensierski aus Zerniki, Fräulein Wiese aus Sierno, die Agronomen Jankowski aus Turew und Molinek aus Usciecice.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Kobylnik, v. Koczorowski aus Gosciejzyn, Sobierajski aus Kopanino, v. Poklatecka aus Biechowo, und Golkowski aus Snisko, Ordinat v. Wesierski aus Wroblewo, Frau Helewitz aus aus Mlodziejewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Konkurs-Eröffnung

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Posen, den 13. Mai 1864 Vormittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Stanislaus Chuderski** zu **Posen** ist im Laufe des bisherigen erbschaftlichen Liquidations-Verfahrens der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Heinrich Grunwald** hier, Büttelstraße Nr. 18., bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 25. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Instruktionszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 28. Mai c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 11. Juni c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im hiesigen Gerichtslokale zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Doenniges, Engelhardt** u. **Giersch** und der Rechtsanwalt **Guttmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Mittwoch den 18. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

werden im Hofe des Forts Tietzen (Berliner Forts) verschiedene, nicht mehr dienstbrauchbare **Kumte, Geschirrtheile, Zaumzeuge und Pferdedecken** meistbietend verkauft werden.

Das Kommando der 2. 12pfündigen Fußbatterie Niederschlesischen Artilleriebrigade Nr. 5.



Bekanntmachung.



Behufs Erleichterung des Besuchs der am 19., 20. und 21. d. Mts. in **Posen** stattfindenden landwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung wird

Donnerstag, den 19. d. Mts.

ein Extrazug von **Bromberg** nach **Posen** mit Personen-Beförderung in I., II., und III. Wagenklasse zur Ablassung kommen.

Abfahrt von **Bromberg**	7 Uhr — Minuten Morgens,		
„ „ **Nakel**	7 „ 36 „ „		
„ „ **Schneidemühl**	9 „ 12 „ Vormittags.		
„ „ **Kreuz** gegen	11 „ — „ „		
Ankunft in **Posen** gegen	1 „ — „ Mittags.		

Der Extrazug hält auf allen Stationen der Ostbahnstrecke Bromberg-Kreuz, sowie auf den Stationen Wronke, Samter und Rokietnice der Stargard-Posener Eisenbahn, und nimmt auf denselben Passagiere, jedoch **nur nach Posen,** auf.

Die für den Extrazug zur Verausgabung kommenden Billets sind zugleich für die Rücktour gültig, und ist der Preis derselben auf die **Hälfte** der gewöhnlichen Personenzug-Tarifsätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der **einfachen Tour** nach Posen zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Posen kann vom 20. d. M. ab bis einschließlich den 23. d. M. — mit Ausnahme der Courier- resp. Schnellzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, geschehen.

Die Billets müssen zur Rückfahrt in Posen der Billet-Expedition zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den auf diese Weise abgestempelten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg und **Breslau,** im Mai 1864.

Königliche Direktion der Ostbahn.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Steinkohlentheer-Verkauf.

Am 20. d. M., von 10 Uhr Vormittags ab, werden im Bureau der hiesigen Gas-Anstalt 1800 Ctr. Steinkohlentheer im Wege der Licitation in Loosen von 10 bis zu 250 Ctr. verkauft werden.

Posen, den 13. Mai 1864.

Die Direktion der Gas-Anstalt.

Gewehr-, Cognac- und Cigarren-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich **Mittwoch den 18. Mai c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktionslokale Magazinstraße 1.** **diverse Möbel, Betten, Kleidungsstücke, 4 gute Jagdgewehre,** darunter eine Fuchsflinte, **Hausgeräthe,** demnächst eine Partie **guten Cognac** und eine Partie **Cigarren, 7 Pelz-Fußtaschen** und **12 Pelzmützen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen königlichen Kreisgerichts werde ich

Montag den 23. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr,
und nöthigenfalls die folgenden Tage,
auf dem Markte zu Zirke

gegen 1000 Flaschen verschiedene Weine, eine Decimalwaage, ein eisernes Geldspind, acht Rouleaux, 8 Tische, 2 Kleiderspinde, ein Glasspind, eine Servante, ein Schreibspind, drei Spiegel, 2 Kommoden, 35 Stühle, 8 eingerahmte Bilder, 1 Wanduhr und eine Schirm-Lampe, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Birnbaum, den 5. Mai 1864.

Busse,
Auktions-Kommissarius.

Wirthschaften in der Nähe von Posen, von 90 bis 100 und 130 Morgen Areal, weiset zum Ankaufe nach, **Posen, alter Markt 33.**

Schubert.

Ein Windmühlengrundstück, 2 Meilen von Posen an der Posen-Berliner Chaussee belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Offerten werden unter ***A. P. X.*** in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Gutskauf-Gesuch.

Einige preiswürdige **Rittergüter** werden von **zwei mecklenburger Gutskäufern** zu kaufen gewünscht. **Kapitalien** zur Einzahlung von **50,000 Thlr., 100,000 Thlr.** bis **300,000 Thlr.** liegen von meinen Herren Käufern disponibel.

Diejenigen Gutsbesitzer, die zu verkaufen beabsichtigen, ersuche ich, ihre geneigten Offerten nebst Anschlägen unter strengster Diskretion umgehend an mich einsenden zu wollen.

Philipp Schoenfeld
in Breslau,
Comptoir: Katharinenstr. Nr. 19.

Hausverkauf.

Mein in der Stadt **Bnin** bei Kurnik, Kreis Schrimm, belegenes **Hausgrundstück,** bestehend aus einem massiven Wohnhause, enthaltend: 8 Zimmer, Küche, Keller, Bodenraum, 2 Dachkammern, einen Stall, Schuppen und einem am Hause belegenen, circa 2 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, werde ich meistbietend verkaufen und habe hierzu einen Termin **auf den 17. Mai c.,** Nachmittags 2 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Kaufbedingungen von mir selbst zu erfahren sind.

Gostyn, den 3. Mai 1864.

Lehmann, Distrikts-Kommissarius.

Seebad
Swinemünde

wird am 20. Juni eröffnet werden.

Freundliche Badewohnungen jeder Größe werden zu billigen Preisen durch uns kostenfrei nachgewiesen und besorgt.

Swinemünde, den 22. April 1864.

Die Badedirektion.

Bad Cudowa.

Eröffnung der Saison am 20. Mai, Schluß am 30. Septbr.

Drei eisenhaltige, an Kohlensäure reiche Natron-Quellen liefern in einer Stunde 7980 preußische Quart Mineralwasser zur Bereitung von **Wannenbädern** in zwei Badehäusern, von denen das eine neu erbaut und comfortabel eingerichtet worden ist; außerdem sind kräftige **Douche-** und **Gasbäder** vorhanden. Gute süße **Ziegenmolken** werden mittelst einer seit 10 Jahren bewährten Laab-Essenz täglich bereitet und **künstlicher Karlsbader Mühlbrunnen,** an Geschmack und Wirkung dem natürlichen fast gleichkommend, nach einer seit 40 Jahren bestehenden Vorrichtung nachgebildet.

Bestellungen auf Wohnungen im Bade mit oder ohne Betten, Matratzen u. dgl. m. übernimmt, jedoch nicht früher als 14 Tage vor Ankunft des betreffenden Gastes, die Bade-Inspektion und besorgt dieselben ebenso prompt, wie die wegen Brunnenversendung an sie gerichteten Aufträge.

Unbemittelte Kranke müssen dem Gesuche um freie Brunnenkur Atteste der Ortsbehörde und eines Arztes beilegen, haben jedoch auf unentgeltliche Wohnung und Beköstigung keinen Anspruch. **Cudowa** im April 1864.

Die Brunnen- und Bade-Kommission.

Das Vereins-Soolbad Colberg,

Eröffnung am 15. Mai,

verabfolgt täglich **Sool-, Schwefel-, Moor- und Dampfbäder** und (in der Trinkhalle) alle Arten **Mineralbrunnen und Molken.**

Ebenso während des ganzen Jahres **Mutterlaugensalz.** Auch befinden sich in der Anstalt 30 Logirzimmer mit und ohne Kabinet, welche vollständig möblirt per Woche zu 3, 4, 5 und 6 Thlr. vermiethet werden. Die Unterzeichneten, so wie der Inspektor des Bades, Herr **Grenzdörfer,** ertheilen jede gewünschte Auskunft. **Die Seebäder werden am 15. Juni eröffnet.**

Die Direktion.

A. H. Gese. R. Müller. Dr. **Bodenstein.** Dr. **v. Bünau.** Dr. **Hirschfeld.**

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha
am 1. Mai 1864.

Versicherte	25,800	Pers.
Versicherungssumme	44,300,000	-
Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar:		
Versicherte	661	-
Versicherungssumme	1,512,600	-
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	650,000	-
Ausgabe für 196 Sterbefälle	316,800	-
Bankfonds	12,225,000	-
Dividende der Versicherten für 1864 (aus 1859)	37	Proz.
- - - - - 1865 (aus 1860)	38	-

Versicherungen werden vermittelt durch

Herm. Bielefeld in Posen.
A. C. Tepper in Bromberg.
Rechnungsrath ***Müller*** in Gnesen.
Apotheker ***Skutsch*** in Krotoschin.
S. G. Schubert in Lissa.
Ernst Fr. Jockisch in Meseritz.
Carl Zakobielski in Ostrowo.
Carl Baum in Rawicz.
F. W. Luge in Schneidemühl.
Canzlei-Director ***Spisky*** in Schönlanke.
M. Landeck in Wongrowitz.
Eduard Stiller in Posen, im Lotteriebureau in der Büttelstrasse.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Aktien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungsbeträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausbezahlt; für die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grund-Kapital** der Gesellschaft.

Seit ihrem zehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 321,459 Versicherungen abgeschlossen und 3,447,459 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1863 betrug 42,610,991 Thlr. gegen 38,987,169 Thlr. im Jahre 1862.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Posen, den 13. Mai 1864.

Annuss & Stephan,

General-Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich General-Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
sowie die nachgenannten **Agenten:**

in Bentschen Herr **R. Drescher,**
„ Białosliwe Herr **L. Meyer,**
„ Birnbaum Herr **J. M. Strich,**
„ Blesen Herr **O. Krug,**
„ Bojanowo Herr **L. Landsberg,**
„ Borek Herr **M. Wollmann,**
„ Bromberg Herr **J. Nawrocki,**
„ „ „ **R. P. Bry,**
„ „ „ **H. F. Heyder,**
„ Buk Herr **M. Bittiner,**
„ Chodziesen Herr **M. Isaacsohn,**
„ Czarnikau Herr **C. Wolff,**
„ Dzwonowo Herr **M. Krueger,**
„ Exin Herr **A. F. Krause,**
„ Filehne Herr **C. Wolter,**
„ Fraustadt Herr **O. Hoffmann,**
„ Gnesen Herr **W. v. Wierzbicki,**
„ Gollancz Herr **A. Wyszomirski,**
„ Grätz Herr **M. Plasterk,**
„ Jarocin Herr **R. Kirschstein,**
„ Inowracław Herr **G. Seydel,**
„ Kempen Herr **G. Fraenkel,**
„ Kobylin Herr **M. Goetz,**
„ Kosten Herr **B. Landsberg,**
„ Koźmin Herr **L. Goldbaum,**
„ Krotoschin Herr **A. E. Stock,**
„ Kurnik Herr **A. Boas,**
„ Lissa Herr **A. Donath,**
„ Lobsens Herr **F. Weißenborn,**
„ Meseritz Herr **G. Wotschke,**
„ Mieszkow Herr **St. Meißner,**
„ Nakel Herr **J. H. Müller,**
„ Neubrück bei Wronke Herr **E. Locly,**
„ Neustadt bei Pinne Herr **S. Raphael,**

in Neutomysl Herr **A. Hoffbauer,**
„ Obornik Herr **A. Labisch,**
„ Ostrowo Herr **L. Hellinger,**
„ Pinne Herr **J. Nathansohn,**
„ Pleschen Herr **J. Pomorski,**
„ Poln. Crone Herr **E. Weuster,**
„ Posen Herr **R. Suter,**
„ Pudewitz Herr **J. Henke,**
„ Rakwitz Herr **M. R. Goldschmidt,**
„ Rawicz Herr **B. Kupke & Sohn,**
„ Rogasen Herr **J. Lewin,**
„ Ryczywół Herr **A. F. Matthies,**
„ Samoczyn Herr **D. Kutnowski,**
„ Samter Herr **M. Zapałowski,**
„ „ „ **G. Hanff,**
„ Schneidemühl Herr **L. v. List,**
„ Schrimm Herr **S. Jacoby,**
„ Schroda Herr **C. Steinbach,**
„ Schubin Herr **F. Schallehn,**
„ Schwerin a. W. Herr **E. H. Cohn,**
„ Schwersenz Herr **S. Rosenfeld,**
„ Strzelno Herr **G. Stammer,**
„ Szczepanowo Herr **F. Tyllia,**
„ Tirschtiegel Herr **G. Keilig,**
„ Trzemeszno Herr **J. Schwanke,**
„ Unruhstadt Herr **L. Hell,**
„ Wittkowo Herr **G. Janusch,**
„ Wollstein Herr **F. Brutschke,**
„ Wongrowiec Herr **J. C. Storz,**
„ Wreschen Herr **A. Karaśiewicz,**
„ Wronke Herr **M. Schottlaender,**
„ Zerkow Herr **J. Herrmann,**
„ „ „ **v. Fritschen,**
„ Zirke Herr **M. Rothe.**

Erste preußische Hypotheken-Aktien-Gesellschaft.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) daß die Allerhöchste landesherrliche Genehmigung dem Statut am 2. Mai c. ertheilt worden ist und daß wir in Gemäßheit des Artikels 77 die für die legale Konstituirung der Gesellschaft erforderlichen Maßnahmen so schnell wie möglich treffen werden;
2) daß wir demgemäß nach Vorschrift des Art. 5 zuvörderst
die Kölnische Zeitung,
die Schlesische Zeitung,
die Ostpreußische Zeitung

als diejenigen drei Zeitungen bezeichnen, in welche mindestens — außer dem Königlich Preußischen Staatsanzeiger — die von den Gesellschaftsorganen zu erlassenden Bekanntmachungen eingerückt werden müssen.

Berlin, den 12. Mai 1864.

Provisorisches Komité
der Ersten Preußischen Hypotheken-Aktien-Gesellschaft.

C. v. Eckardstein. Hansemann. G. Hollmann. Dr. **Krausnick. v. Rabe. G. Reimer.**

CONCORDIA.

Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die von dem verstorbenen Auktionskommissarius ***Lipschitz*** verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft haben wir dem Herrn

Heinrich Grunwald in Posen, Büttelstraße Nr. 18,

übertragen. **Berlin,** im Mai 1864.

Die General-Agentur der Concordia.

Schielende,

die unbemittelt sind, operirt unentgeltlich

Dr. Wurm, Markt 64.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

Erinnerung!!!

Jetzt ist die beste Zeit, Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen 2c. zu vertilgen.

R. Burckhardt,
Schlosserstraße 6.

Chemisches Laboratorium.

Landwirthe und Gewerbtreibende mache ich auf mein chemisches Laboratorium aufmerksam, in dem alle chemischen und technischen Arbeiten und Aufträge ausgeführt werden, die auf Gewerbe und Landwirthschaft Bezug haben. Unterricht für Landwirthe und Gewerbtreibende wird stets ertheilt.

Dr. Dullo, **Berlin,** Jägerstr. 63a.

Für Bau-Unternehmer und Bauherren.

Ich halte jederzeit Lager von englischem Dachschiefer und führe ganze Bedachungen unter Garantie durch einen geprüften Meister zu den möglichst billigsten Preisen aus.

Um geneigte Aufträge bittet

J. Dehmel.

Rawicz, im Mai 1864.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen, in dieser Saison bauenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

Pappdächer

eindecke und Reparaturen übernehme, deren prompte mit mehrjähriger Garantie verbundene Sicherheit verspreche.

Da ich seit vielen Jahren in den größten Dachpappfabriken gearbeitet, und solche bereits eingerichtet habe, so glaube ich das Vertrauen des geehrten Publikums zu gewinnen, und verspreche die gründlichste Ausführung der mir übertragenen Arbeiten.

Theodor Kulosa,
Fabrikant von Dachpappen und Pappdecker
in Posen, Kanonenplatz Nr. 6.

Dem Dachpappen-Fabrikanten und Decker ***Kulosa*** bescheinige ich hiermit auf sein Verlangen, daß derselbe bei mir sämmtliche Dächer, die ich habe decken lassen, ganz zu meiner Zufriedenheit eingedeckt hat, und ferner auch decken wird.

Posen, den 16. Mai 1863.

J. Fehlan.

Für Landwirthe!

Stärkste 66° Schwefelsäure zur Dungverbesserung, bestes **Petroleum** zur wirksamen Entfernung der den Schafen so lästigen Insekten, empfiehlt in Ballons und quartweise die Oelhandlung von

Julius Wolffsohn in Posen,
Wronker Straße Nr. 21.

Das Kohlen-Lager

von ***A. Wolf,*** **Sapiehaplatz Nr. 14,** ist wiederum mit echtguten Steinkohlen sowie mit trockenem Kleinholz versehen und wird reell verabfolgt durch ***G. Petzold.***

Frisch gebrannte Ziegel

bei **A. Krzyżanowski.**

Frischen Stettiner u. Pomm. Portland-Cement

offerirt zu den billigsten Preisen der Spediteur

Rudolph Rabsilber
in Posen, Breitestr. 20.

Frisch gebrannte Ziegel,

aus der Ziegelei ***Goreczyn,*** können von nächster Woche ab geliefert werden.

Landsberger & Miehle.

Bestellungen bei ***Landsberger,*** gr. Gerberstraße 5.

Beachtenswerth für Bau-Unternehmer.

Durch bedeutende Abschlüsse mit den größten rheinländischen und anderen Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, sowohl **größere Bauarbeiten und Schaufenster,** als auch andere in mein Fach einschlagende Arbeiten **zu sehr billigen Preisen,** sowie jeden anderen **Auftrag auf grünes, weißes und halbweißes Tafelglas auf's preiswürdigste** auszuführen.

Schaufenster vom besten französischen Krystallglas liefere ich zu Fabrikpreisen.

David Bley.

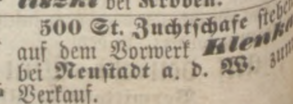
Rüststangen und trockene geschnittene **Kanthölzer** in verschiedenen Stärken und Längen sind **billigst** zu haben in der Bau- und Nutzholzhandlung von

Wwe. B. Kantorowicz,
Gr. Gerberstraße Nr. 48.
vis-à-vis dem „Hotel zum schwarzen Adler" und Thorstr. und Bernhardinerplatzecke 4.

Georginen in verschiedenen Farben sind billig abzulassen **Breslauerstr. 17.**



Dreihundert Zuchtschafe sowie **dreihundert Wollhammel** verkauft das Dom. ***Pudliszki*** bei **Kröben.**



500 St. Zuchtschafe stehen auf dem Vorwerk ***Klenka*** bei **Neustadt a. d. W.** zum Verkauf.

(Beilage.)

Annaberger Gebirgs-Kalk.

Wir erlauben uns hierdurch, unseren täglich frisch gebrannten Stückkalk zur geneigten Abnahme und zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Derselbe zeichnet sich durch seine vorzügliche Güte, Reinheit und Ergiebigkeit vor allen anderen oberschlesischen ähnlichen Produkten rühmlichst aus, und beziehen wir uns dieserhalb auf Gutachten und Analysen des Herrn Dr. **Krocker**, Professor an der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie in **Proskau**, des Herrn Dr. **A. Stöckhardt**, Hofrath und Professor an der Königl. sächsischen Akademie in **Tharand** bei **Dresden** und des Hrn. Dr. **Brettschneider**, Direktor der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in **Saarau**, sowie auf Gutachten vieler Behörden, Bau-Inspektoren und Baumeister, welche stets bei uns, sowie in Abschrift **bei unserem Vertreter in Posen, Herrn Carl Hartwig, welchem, wie bisher, der alleinige En-gros-Verkauf unseres Kalkes für Posen u. Umgegend von uns übertragen ist,** eingesehen werden können, und ersuchen wir, Aufträge, der schnelleren und prompteren Effektuirung wegen, **nur Herrn Carl Hartwig in Posen**, **Wasserstraße Nr. 17.**, zu geben.

Annaberger Gebirgskalk-Verein in Breslau u. Oberschl.
Comptoir: Ring, Elisabethstraße Nr. 5, erste Etage.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen, mit der ergebenen Anzeige, daß ich stets auf **meinen Niederlagen: Bahnhof Posen, Mühlenstraße Nr. 6 und Wasserstraße Nr. 17** frischen **Annaberger Stück-Kalk**, zum Détail-Verkauf vorräthig habe und zur Abnahme bei billigsten Preisen bestens empfehle.

Carl Hartwig in Posen,
Wasserstraße Nr. 17.



Dienstag den 17. Mai c. steht wieder ein großer Transport **frischmelkender Netzbrücher Kühe nebst Kälber, sowie ein zweijähriger Stammochse (Kreuzung von Oldenburger und Holländer Race)** zum Verkauf in **Keiler's Hotel zum engl. Hof.** ***W. Hamann***, Viehhändler.

Das Dom. ***Mosciejewo*** bei **Zirke** hat **40 Stück kernfette und 60 Stück** leichter gemästete Hammel zu verkaufen.

Eine **frischmelkende Ziege** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieser Ztg.

Zu verkaufen
ein echt englischer **Doggenhund,** 1 Jahr alt. Zu erfragen am 19. und 20. Mai **Breslauerstraße Nr. 2.** bei Herrn ***C. Preiss.***

Schafwollen

übernimmt zum kommissionsweisen Verkauf und leistet auf Verlangen Vorschüsse hierauf

Theodor Jacob Flatau
in Berlin und Breslau.

Anmeldungen werden auch entgegen genommen durch
L. Kronthal & Lewy in Posen.

En gros. 10—25 Prozent und noch **billiger En détail.**
als jede andere Handlung, verkaufe ich, wie allgemein bekannt, bei der **größten Auswahl** in ganz Deutschland die meisten meiner **Stereoskope** und **Stereoskopbilder. Stereoskope** von **10 Sgr.** an pro Stück bis zu den feinsten und elegantesten mit **achromatischen Gläsern zum Stellen** für jedes Auge; ebenso **Stereoskope zum Drehen** zu 12, 72, 108 und 120 Bilder eingerichtet, à 10 Thlr., 14 Thlr. u. s. w.; **Stereoskopbilder,** Ansichten von **Paris und Gruppenbilder** von 15 Sgr. pro Dutzend an. Ansichten von **Berlin, Potsdam und Umgegend,** sowie **Akademieu** schwarz von 2½ Sgr. à St. an, bis zu den feinsten und bestkolorirten, welche überhaupt in **Paris** und **London** angefertigt werden. Eine **Partie** zurückgesetzter **Stereoskopbilder** verkaufe à Stück 2½ Sgr. **Bilderkasten,** zum Aufbewahren der Stereoskopbilder von à Stück 2½ Sgr. an bis zu den **elegantesten. Prismatische Gläser** zu Stereoskopen, von 6 Sgr. pro Paar und 2 Thlr. pro Dutzend Paar an. **Visitenkarten,** die beliebtesten bei der größten Auswahl zu den billigsten Preisen. **Apparate** zum **Besehen der Visitenkarten,** von den einfachsten bis zu den feinsten. An sichere Kunden werden auf Verlangen **Auswahlsendungen** gemacht. **Neuestes Preisverzeichniß** vom 1. April mit **herabgesetzten Preisen** gratis und franko. Briefe und Gelder werden **franko** erbeten.

Mikrographien, als Berloques, **um damit zu räumen,** gefaßt, erster Qualität à Stück 7½ Sgr., zweiter Qualität 5 Sgr., 2 Mikrographien in einer Elfenbeinhülse, **Operngucherform,** die anderwärts noch 1 Thlr. 5 Sgr. kosten, verkaufe ich à Stück 17½ Sgr.

NB. **Transparentbilder,** als: Landschaften, innere Säle, Gruppen und **Akademien,** von 6 Sgr. à Stück an, **ein Stereoskop mit einem Dutzend Bildern,** Ansichten von **Paris und Gruppenbilder** für **25 Sgr.**

Die Stereoskopenfabrik von **C. Eckenrath,**
Berlin, Charlottenstraße 29.

A. & F. Zeuschner's

Atelier für Fotografie in Posen.

Zweites Geschäft: in **Berlin,** Unter den Linden Nr. 47, neben Victoria Hôtel.

Durch unsere neuen Apparate sind wir jetzt in den Stand gesetzt,
lebensgrosse Bilder (Megalofotografien)
bis zur Höhe von 8 Fuss anzufertigen.

Preise der Visitenkarten:
in ganzer Figur das erste Dutzend . . . 3 Thlr.,
à la buste - - - . . . 4 -
das zweite Dutzend à 1 Thlr. weniger.

H. Engelmann's

Photographisches Atelier,

Wilhelmsstraße Nr. 10.,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Photographien bis zu 8 Fuß Größe (Megalofotografie).

Preise der Visitenkarten
bei bekannter Güte.
1 Dutzend Standbilder 2 Thaler 15 Sgr.
1 Dutzend à la buste 3 Thaler,
das 2. Dutzend billiger.

Visitenkarten-Portraits,

das Dutzend 2 Thlr.,
im Atelier von
Oswald Loewenthal, Wilhelmsstr. 22.

Hamburg. **Lairitz**'sche **1863.**



Waldwoll-Erzeugnisse

gegen
Gicht u. Rheumatismus.
Waldwoll- (Kiefernadel-) **Extract**
zu Bädern, mit Gebrauchsanweisung zur Selbstbereitung derselben.
Waldwoll-Gichtwatte, Strickgarn und Unterkleider.
Waldwoll-Oel, Spiritus, Seife etc.

Nur **echt** in der **alleinigen Hauptniederlage** von
Eugen Werner,
Friedrichsstrasse 29.

Neben-Niederlagen:
H. Kirsten, Posen, Bergstrasse 14.
L. Lüer, Gnesen.

Große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe, Chales, Frühjahrs-Mantelets und Beduinen.
Julius & Simon Lasch, Markt 57.

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke,
Posen, Magazinstraße 1 (Wronkerthorplatz),
empfiehlt die besten **Polisander-Flügel** und **Pianinos** zu billigsten Preisen. Garantie wird geleistet und alte Instrumente werden in Tausch angenommen.
Auch gute **gebrauchte Flügel** stehen zum Verkauf.

Im **Ausverkauf:** Markt Nr. 55, 1 Treppe hoch, sind **Barèges,** für 1½ Sgr. die Elle, zu bekommen.

Wollsack-Drillich,
per **50 Pfd.** und darüber à 7½ Thlr., sowie **Leinwand** und fertige **Wollzüchen** offerirt
die Leinwand-Handlung
von
Markt Nr. 94. **Salomon Beck.** Markt Nr. 94.

Blousen

in Taffet, Kachemir, Paramatta und weißem Mull **auffallend** billig bei
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Markt 89.
Ww. G. Pincus,
erlaube mir die ergebene Anzeige, daß die neuesten Façons in Umwürfe, ebenfalls **Kinder-Garderobe,** eingetroffen sind, und empfehle dieselben zu den mäßigsten Preisen. Auch werden nach Belieben Bestellungen hierauf entgegengenommen.

Wollzüchen-Drillich und Leinwand
in schwerster Waare
empfiehlt billigst
Robert Schmidt,
vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Wollbindfaden in schöner Qualität empfiehlt ***Julius Scheding.***

En tout cas, Sonnenschirme, Corsetts, Crinolinen, Glacée- u. Sommer-Handschuhe empfiehlt
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

N. Sikorski,
Wilhelmsstraße Nr. 18.,
empfiehlt **Arbeitsgeschirre** von echtem gedrehten Leder.

Schafscheeren

in bester Qualität sind zu soliden Preisen vorräthig; auch werden alte **geschliffen** bei
C. Preis, Breslauerstr. 2.

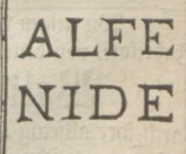
Ein **Roßwerk** sowie einen wohl erhaltenen **kupfernen Dampfkessel** von 3000 Quart Füllung verkauft das Dom. ***Pudliszki*** bei **Kroben.**

Drei goldne Medaillen bei den National-Ausstellungen von 1839, 1844 und 1849 **Große Ehrenmedaille** bei der Welt-Ausstellung.

Fabrikzeichen Christofle.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Zwei Medaillen bei der Ausstellung von London 1862.



Stempel f. weißes Metall Alfenid genannt.

Manufakturen:
in Paris, Rue de Bondy 56, und **in Karlsruhe, Großherzogthum Baden.**

Neues Tarif-Album.

Es ist sehr schwierig für unsere Repräsentanten, in ihren Magazinen von all' den Artikeln, welche wir führen, ein Muster zu besitzen, aber was sie haben müssen und was sie auch haben, ist ein Assortiment, welches geeignet ist, von unseren Fabrikaten in allen ihren Arten eine Idee beizubringen.

Um nun denselben, wie allen Personen, welche die Produkte unserer Manufaktur zu verkaufen wünschen, zu Hülfe zu kommen, so wie auch um den Konsumenten eine Garantie zu geben, haben wir ein **Tarif-Album** herausgegeben, in welchem die Zeichnung und der Preis nebst dem Gewicht des Feinsilbergehaltes eines jeden Gegenstandes enthalten ist und welches der Käufer sich immer vorlegen lassen kann.

Wir haben uns über die Gunst, mit welcher die Kaufleute aller Länder unsere Produkte aufnehmen, gewiß nicht zu beklagen, indessen giebt es nach strenger kaufmännischer Rechtlichkeit leider immer noch Ausnahmen. So sieht man gewisse Kaufleute ihre Bekanntmachungen in der Art abfassen, daß man glauben könnte, man fände bei ihnen nur unsere Orfevrerie, und wenn dann der Käufer sich bei ihnen einfindet, so bietet man ihm ein ganz anderes Fabrikat an und wendet ihn von dem Ankauf unserer Produkte ab. Es ist dies ein Manöver, dessen Veröffentlichung wir für unsere Pflicht halten, damit der Käufer gegen die Täuschungen, deren Opfer er leider immer noch zu oft ist, auf seiner Hut sei.

Die beste Garantie für jene, welche noch nicht mit Lieferanten, denen sie alles Vertrauen schenken, in Verbindung stehen, ist, sich an unsere Repräsentanten zu wenden, deren Adressen in den Journalen angegeben sind.

Unsere Repräsentanten in Deutschland sind:

Posen: Wilh. Kronthal.
Aachen: **F. H. Gerdes-Neuber.**
Augsburg: **J. M. Beeri.**
Bonn: **D. Delimon.**
Braunschweig: **Jul. Nehrkorn.**
Carlsruhe: **Ch Christofle & Co.**
= **A. Winter & Sohn.**
= **F. Mayer & Co.**
Chemnitz: **Gebrüder Sala.**
Coblenz: **Gust. Dorset.**
Cöln: **Greven & Fahrbach.**
Darmstadt: **G. Ph. Köhler.**
Frankfurt: **Th. Sackreuter.**
Hamburg: **J. F. Holzmann & Co.**
= **A. Theiss & Co.**
Hannover: **Carl Ph. Vogelsang.**
Heidelberg: **J. A. Ernst.**
Leipzig: **Gebrüder Sala.**
Mannheim: **Carl Barth.**
Stuttgart: **J. F. Maerklin.**
Trier: **D. Hansen.**
Triest: **Theodor Mayer.**
Wien: **Carl Frost.**

S. Kronthal & Söhne

empfehlen ihr größtes Lager von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

in allen Holzarten, und übernehmen komplette Einrichtungen zu ganzen Wohnungen.

Tapeten

sind in 500 neuen Dessins zu Fabrikpreisen auf Lager, so wie **Rouleaux, Bronzen und Kronleuchter.**

Grab-Kreuze, Grab-Gitter, Grab-Figuren etc. liefert billig und schön

H. Klug,

Posen, Friedrichsstr. 33.

Grabgitter, wovon Proben auf Lager, von 18 Sgr. an den laufenden Fuss. **Grabkreuze**, nach den **Festungs-Rayon-Gesetzen** gearbeitet, habe ich stets vorräthig und sind solche den liegenden Sachen vorzuziehen.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir auf mein großes Lager

aller Arten Uhren

aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich bei reeller Garantie die solidesten Preise stelle. Reparaturen führe ich in gleicher Weise aus. Hochachtungsvoll

L. Metcke, jetzt P. Schnibbe,
Breslauerstraße Nr. 5.

Botanisir-Trommeln, Käfige, Kaffeemaschienen, Eimer und Kannen,

en gros & en détail.

Wilhelm Kronthal,

Markt Nr. 71., Ecke der Neuenstraße.
Repräsentant der Gesellschaft Christofle & Comp. Paris & Carlsruhe.







Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe auf unsere vorzüglich konstruirten und gearbeiteten

Dampf- und Pferde-Dreschmaschinen, Getreidereinigungs-Maschinen, Lokomobilen und Roßwerke

zu lenken. — Die Vorzüge unserer Dreschmaschinen sind folgende:

1) Der **Dreschkorb** wie die **Flegel** sind **ganz von Schmiedeeisen;** sie bestehen, um ebenso einen absoluten Reindrusch zu erzielen, wie ein Zerschlagenwerden der Körner zu verhüten, aus **schraubenförmig gewundenen schmiedeeisernen Stäben.**
2) Die **Stellung des Korbes** ist auf einen einzigen Handgriff concentrirt, um sie während des Dreschens ändern zu können. Ein auf einer Skala auf- und niedergehender Zeiger zeigt die jedesmalige Entfernung des Dreschkorbes von den Flegeln an.
3) Die **Wandungen** unserer Pferdedreschmaschinen sind von **starkem Eisenblech,** um Abnutzungen und Witterungseinflüssen zu widerstehen.

Zu der am 19. d. M. beginnenden landwirthschaftlichen Ausstellung in Posen werden wir eine vierpferdige Dreschmaschine nebst Roßwerk, sowie das Modell einer zweipferdigen, welches genaue Einsicht in die ganze Konstruktion der Maschine gestattet, stellen.

Nachfolgend einige **Zeugnisse** über unsere Maschinen.

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrikanten in Elbing — Westpreußen.

Weslienen, 10. April 1864.

Die mir aus der Fabrik von **Hambruch Vollbaum & Co.** aus **Elbing** gelieferte Lokomobile und Dampfdreschmaschine haben sich bei dem Ausdrusch der vorjährigen Ernte vollständig bewährt und den an dieselben gestellten Erwartungen in jeder Beziehung genügt. Die Arbeit an den Maschinen ist sauber und gut, die Leistung der Dreschmaschine bei normalem Getreide 30 bis 40 Scheffel pro Stunde rein in den Sack.

v. Schmeling.

Senslau bei Bahnhof Hohenstene, den 20. April 1862.

Auf einem Nachbargute hatte ich Gelegenheit, mich von der vorzüglichen Leistungsfähigkeit und der durchweg korrekten Arbeit der neuen vierspännigen Dresch-Maschine mit schmiedeeisernem Korbe und Flegeln aus der Fabrik der Herren **Hambruch Vollbaum & Co.** in **Elbing** derart zu überzeugen, daß ich mich veranlaßt sah, sofort eine solche Maschine für meine Wirthschaft anzuschaffen. Dieselbe ist seit einiger Zeit hier im vollen Betriebe und bewährt sich in Leistungen und Haltbarkeit so vorzüglich, daß meine Erwartungen auf das Vollständigste erfüllt worden, es sind an dieser Maschine vielfach äußerst zweckmäßige (höchst wichtige) Verbesserungen angebracht, alle Arbeiten daran mit größter Präcision und Berücksichtigung von Dauerhaftigkeit ausgeführt, so daß diese Maschine nicht allein für das Vollkommenste anerkennen muß, was ich bisher derartiges gesehen, sondern dieselbe auch nach bester Ueberzeugung allen meinen Gewerbsgenossen zur Anschaffung empfehlen kann.

C. Pohl.

Alle Sorten von großen

Federsieben,

zum Reinigen der Bettfedern, Koch- und Getreidesieben, dauerhaft und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

A. Wunsch,
Breitestraße Nr. 18.

Kegelkugeln!!!

von *Lignum Sanctum* (Bockholz) liegen zum Verkauf bei

C. Bardfeld,
Neue Straße 4.

Kegelkugeln à la Breslau.

Von außerordentlichem guten lign. sanct. Holze sowie auch gute **Stammholzkegel** empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

C. Mann,
Drechslermeister und Schirmfabrikant, Wilhelmsstraße 7.

Eine große **fahrbare Wagenspritze,** mehrere kleine Spritzen, welche sich eignen bei Feuer wie auch zur Wollwäsche und in Gärten, sind billig zum Verkauf.

Jesuitenstraße Nr. 3.

Eine Partie **Bastard-Havanna-Cigarren** offerirt

Sd. Aschheim,
Papier- und Cigarren-Handlung
7. Wasserstraße 7.

Bestes **Leinöl,** schnelltrocknenden **Leinölfirniß,** trockene, sandfreie **Schlemmkreide,** reines wasserhelles **Kiehnöl** offerirt sowohl en gros wie en détail billigst die Oelraffinerie von

Julius Wolffsohn in Posen,
Wronkerstraße Nr. 21.

Ein Brief, welcher der allgemeinen Beachtung zu empfehlen ist, zeugt wieder von der Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz,** Charlottenstraße 19 in **Berlin** bereiteten **R. F. Daubitz**'schen Kräuterliqueurs:

Sehr geehrter Herr **Daubitz!**

Seit Jahren litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe fand. Da wurde ich nun zufällig auf eine Ihrer Annoncen aufmerksam und erfuhr gleichzeitig von einem Freunde, daß Sie in **Thorn** Herrn **H. Findeisen** eine Niederlage Ihres Präparats übergeben haben. Ich ließ mir von dort einige Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs kommen, und fand schon nach dem Verbrauch einer Flasche **eine bedeutende Erleichterung.** Da ich nun noch 10 Flaschen konsumirt habe, sind alle meine früheren Beschwerden verschwunden, ich erfreue mich eines gesunden Appetits, wie ich ihn früher nie kannte und fühle mich wirklich wie neu geboren. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen, und wünsche im Interesse Anderer, die an ähnlichen Beschwerden leiden, sich vertrauensvoll Ihres so vorzüglichen Liqueurs zu bedienen, dann wird Vielen geholfen werden, die vorher vergeblich Hülfe suchten.

Nehmen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen, sowie die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung

Ihres ganz ergebenen

Wrowlawec in Polen, 24. Januar 1864. **E. Glesmer,** Rentier.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim **Ankaufe des echten R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueurs** gegen **Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die **Flaschen** sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten** Firma: **R. F. Daubitz.** Berlin. 19. Charlottenstr. 19. versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.
2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz**scher **Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft** im **Abdruck** zeigt.

Der **echte R. F. Daubitz**'sche **Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19.** direkt, oder in den unten aufgeführten **Niederlagen,** sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder,** welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

C. A. Brzozowski in Posen, Judenstraße 3.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
R. F. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
Emil Siewert in Schrimm.
A. Busse in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.
C. Isackiewicz in Wollstein.
Ernst Taschenberg in Miasteczko.

Selterser u. Sodawasser

in Gläsern à 6 Pfg., 25 Marken 10 Sgr., mit Himbeeren, Citronen, Ingwer und Annanas-Säften, empfiehlt

A. S. Lehr,
gr. Gerberstr. 40.

Mein

reichlich assortirtes Weinlager

erlaube mir einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen, versichere solide Preise und gute Weine.

Oskar Mewes,
Konditor in Schrimm.

Maitrank

auf Eis und in Flaschen à 10 Sgr. empfiehlt

A. Pfitzner
am Markte.

Täglich **frischen Spargel Mühlenstr. 16.**

Praktisches Rasirpulver.

Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Sgr.

Polir- und Schärfepulver,

für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr., empfiehlt

C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.

Bei dem Mangel an **Lotterie-Loosen** ersuche ich Diejenigen, welche sich zu betheiligen wünschen, sich baldigst gefälligst an mich zu wenden.

E. J. Landsberger,
Schuhmacherstraße.

Seit dem 1. April c. habe ich meinen Laden von Wasserstraße Nr. 15. nach

Alten Markt- und Wasserstr.-Ecke Nr. 1.

ins *Kantorowicz*'sche **Haus** verlegt.

F. May,
Schuhmachermeister.

Rheinische Maitrankessenz

in Fl. zur Bereitung von 6 Fl. Maitrank à $7\frac{1}{2}$ Sgr. Der hiermit bereitete Maitrank ist bei Weitem feiner und angenehmer, als von frischem Waldmeister. 4 Loth Zucker und 1 Quentchen dieser Essenz auf eine Flasche geben selbst geringem Weißwein den Geschmack der feinsten Bowle. Zu haben bei

C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.

Wegen Veränderung des Wohnorts sind:

a. eine große Familienwohnung, aus 7 aneinanderhängenden Piecen, Küche, Pferdestall und Wagenremise bestehend, **vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen,**

und

b. das fast noch ganz neue Mobiliar eines elegant eingerichteten Zimmers **aus freier Hand zu verkaufen.**

Der Rechnungsrath *Jäckel,* Friedrichsstraße Nr. 21. zwei Treppen hoch, hat sich bereit erklärt, auf mündliche oder schriftliche Anfragen, welche Letztere portofrei erbeten werden, Auskunft zu geben.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir für die Provinz Posen eine Niederlage unserer Fabrikate, von denen sich besonders

Waldwoll-Extrakt, -Oel und -Seife

durch ihre allseitig anerkannten günstigen Erfolge gegen **Gicht, Rheumatismus** u. s. w. auszeichnen, Herrn Apotheker *Elsner* in **Posen** übergeben haben.

Die Direktion
der (früher Humboldts-Au) patentirten Dampf-Waldwoll-Fabrik
zu Carlsruhe.

Frühjahrsversand, Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit.

Franko-Fracht, Spesen, Kisten, Körbe und Faß bis Berlin und gleiche Entfernung.

Alte schwere Kabinetweine.

		Thl.
1839er Johannisberger	der Anker	21
" Markobrunner Austr. Kab.	" "	17
1842er Hochheimer dito	" "	17
1834er Scharlachberger Ausbruch	" "	16
1811er Steinberger Kabinet	das Dtzd.	12
" Rüdesheimer	" "	10
1825er Marcobrunner	" "	9

1857er Kabinetweine.

		Thl.
1857er Johannisberger Schloßlager	der Anker	27
" Rüdesheimer Hinterhäuser	" "	19
" Aßmannshäuser, gl. Bordeaux	" "	17
" Liebfrauenmilch	" "	15
" Laubenheimer	" "	14
1861er Scharlachberger	" "	17
1861er Niersteiner	" "	18

Sämmtliche Ankerweine in 45 großen Flaschen kosten 2 Thlr. mehr als Ankerpreis.

Feine Bordeaux Lafitte, St. Julien, Château Margeaux und Pichon à 23 Sgr. und 16 Sgr. die Flasche.

Die neuesten unerreicht feinsten Champagner eigener Fabrik und aller Firmen aus 1859er Johannisberger die Flasche 1 Thlr. 5 Sgr. aus 1859er Liebfrauenmilch die Flasche 25 Sgr. aus 1858er Grünhäuser Mosel die Flasche 20 Sgr.

Bei achtbaren Häusern Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit, auf gänzlich unbekannte Herren Besteller ohne Stand und Beziehungen, kostenlose Nachnahme, wo die Gelder nicht eingesandt sind. Prompte sofortige Bedienung mit der Bitte, Klagen und Ansprüche, wo solche bestehen, doch ohne Rücksicht anmelden zu wollen.

Mühlheim am Rhein.

Die Großhandlung und Champagner-Fabrik von *J. G. Niedenhoff.*

Ein geräumiger Laden ist sofort zu vermiethen **Breslauerstr. 9.**

St. Martin 25./26. ist sofort ein Pferdestall und eine Remise billig zu vermiethen.

Himbeersaft und Kirschsaft

mit Zucker versetzt, in bester Qualität empfiehlt die Destillation von

Wolff Guttmann.

1864er Füllung

natürlicher Mineralwasser, Badesalze wie **Rehmer, Kreuznacher, Seesalz, Wittekinder** u. s. w. sind bereits angekommen, und werde ich auch in diesem Jahre von 6 Uhr Morgens an täglich **frische Molken** bereiten. Dem geehrten Publikum stelle ich dabei meinen Garten als Promenade zur Disposition. Die Mineralwasser werde ich in ihren natürlichen Wärmegraden verabreichen.

Hof-Apotheke *Dr. Mankiewicz,*
Wilhelmsstraße 22.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein **neu eingerichtetes Bierlokal** nebst **Billardzimmer.** Ganz besonders mache ich auf mein reichhaltiges Lager von **Berliner Weißbier, Bayrisch, Waldschlößchen u. Grätzer Märzbier** in 1/1 und 1/2 Flaschen aufmerksam. Bei **Abnahme von 12 Flaschen Grätzer Märzbier à 2 Sgr.** die Flasche.

Posen, im Mai.

M. Studzynski,
gr. Gerberstraße Nr. 6.

Tafelbutter, Citr. u. Apfels. b. Kletschoff.

Während der Ausstellungszeit sind einige Privat-Logis billig zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Zu der bevorstehenden landwirthschaftlichen Ausstellung sind noch Stallungen zu vermiethen bei *E. Fehrle* **im Eichwalde.**

Zehn Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Aufenthalt des Gutsbesitzers *Theodor Fenner* aus Zelazno, Kreis Kosten, dergestalt nachweist, daß ich gegen denselben **Wechsel-Execution** beantragen kann.

Jos. Meyer Neumann
in Poln. Lissa.

Programm
für die
Posener
Provinzial-Ausstellung
auf der Wiese östlich vom Eichwaldwege.

Am 19. Mai: Thierschau und Prämiirung.
Am 20. Mai: Thierschau.
Um 9 Uhr: Beginn der Verloosung.
Um 1 Uhr: Festzug der prämiirten Thiere.
Um 5 Uhr: Diner im Logenhause.
Billets dazu sind beim Unternehmer Herrn **Mylius** vorher zu lösen.
Am 21. Mai: Um 10 Uhr Pferderennen.
Um 5 Uhr Diner im Mylius Hotel.

Ausstellungsloose à 10 Sgr. — Billets zum einmaligen Besuche der Ausstellung à 5 Sgr. — zur Tribüne am 19. und 20. Mai à 15 Sgr. — Partoutbillets zur Ausstellung à 1 Thlr. — und Billets zur Tribüne am Renntage à 15 Sgr. sind im Laden des Herrn **Caspari** (Mylius Hotel) und an der Kasse der Ausstellung zu haben.

Die Bekanntmachung der nicht abgenommenen Gewinne erfolgt in der Posener Zeitung.

NB. Die Abtheilungen, in denen die Prämiirungs-Kommissionen mit der Zuerkennung der Prämien beschäftigt sind, sind ohne Ausnahme geschlossen.

☐ M. 18. V. $6^1/_2$ A. M. C. u. B. III.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Petrikirche. 1) Petrigemeinde. Montag, 16. Mai, 2. Pfingstfeiertag, **Vorm. $10^1/_2$ Uhr:** Herr Konsistorialrath Dr. **Goebel.** Abends 6 Uhr: Herr Diakonus des. Lackner.

Abschied.

Indem ich **Posen** wieder verlassen will, wo ich in dienstlicher Beziehung als Briefträger, und in eigenen Familien-Angelegenheiten Vieles zu bekämpfen, auch der empfangenen edlen Wohlthaten viele mich zu erfreuen hatte, erlaube ich mir beim Scheiden aus **Posen,** wo ich 32 Jahre gelebt, meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und meinen Wohlthätern den göttlichen Segen zu wünschen. **Posen,** im Mai 1864.

Fr. With. Mageuer, pens. Briefträger.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Willen entschlummerte heute Morgen 8 Uhr meine geliebte Frau **Olga** geb. **Albrecht** in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren und im dritten Jahre unserer glücklichen Ehe zu einem besseren Dasein, tief betrauert von mir und meinen zwei kleinen Kindern.

Blizyce, den 11. Mai 1864.

C. Paepeke.

Statt jeder besonderen Meldung.

Tiefbetrübt ertheilen wir hiermit die traurige Pflicht, Sie von dem gestern Abend $6^1/_2$ Uhr in Folge einer Lungenlähmung erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns **Jacob Mos. Boas** in Kenntniß zu setzen und bitten um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr Statt.

Schwerin a. W., den 13. Mai 1864.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. M. Löwinsohn mit dem Kaufmann J. Prager in Danzig, Frl. C. v. Blumenthal mit dem Premierlieut. R. v. Oertzen in Berlin.

Verbindungen. Frl. M. Vogel mit dem Herrn Albert Kersten in Berlin, Frl. H. Lehmann mit dem Hrn. C. Haedicke in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. A. Liebmann in Berlin, dem Prediger J. Gebauer in Wilsnack, dem Pastor C. Räthjen in Neu-Ruppin. — Eine Tochter dem Rittmeister a. D. O. v. Lepel in Würzburg.

Todesfälle. Generallieutenant z. D. Carl von Rudolphi in Berlin, Sekondelieutenant H. v. Hirschfeld in Erfurt, Frau Majorin von Griesheim in Braunschweig, Hofschuhmachermeister C. A. Denckewitz in Berlin, Oberst a. D. C. v. Grollmann in Frankfurt a. O., Kaufmann W. Wesenberg in Treptow an der Rega, Rentier Lebrecht Schulze in Cremmen, Forstmeister Wilh. P. Schmidt in Neustadt-Eberswalde, Premierlieutenant a. D. Dervan v. Oertzen in Kahren, Domprd. Mitschke's Tochter Elli in Naumburg a. S., Sekonde-Lieutenant Frhr. Wolf von und zu Todenwarth in C.-Qu. Meeschendorf auf Fehmarn, Post-Expedient C. Heide in Magdeburg, Frau verw. Rittmeister J. v. Koblinski in Landsberg a. W., Tischlermeister J. J. Zöllner in Berlin.

Sommer-Theater-Repertoir.

Sonntag den 15. Mai. Zur Eröffnung der Bühne: **Prolog,** gesprochen von Fräulein **Weber.** Hierauf: **Der Vater der Debutantin,** oder: **Doch durchgesetzt!** Posse in 3 Abtheilungen nach dem Französischen „le père de la debutante" des Bayard u. Théaulon von L. W. Both. Zum Schluß: **Der Kurmärker und die Picarde,** Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt v. L. Schneider.

Montag den 16. Mai: **Ein geadelter Kaufmann,** Lustspiel in 5 Akten von C. A. Görner.

Dienstag den 17. Mai: **Er muß aufs Land,** Lustspiel in 3 Akten nach Bayard und de Bailly von W. Friedrich. Hierauf: **Eine verfolgte Unschuld,** Vaudeville-Posse in 1 Akt.

Joseph Keller, Direktor des hiesigen Theaters.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 14. Mai 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 13.			Not. v. 13.
Roggen, schwankend.			Loko	13⅛	13 1/12
Loko	38½	38¾	Mai-Juni	13 1/12	13 1/24
Mai-Juni	38⅜	38¾	Septbr.-Oktbr.	13 7/12	13½
Septbr.-Oktbr.	41½	41¾	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, ruhig.			Staatsschuldscheine	90¼	90⅛
Loko	15 7/12	15⅝	Neue Posener 4%		
Mai-Juni	15 13/24	15 7/12	Pfandbriefe	95	95
Septbr.-Oktbr.	16⅓	16½	Polnische Banknoten	84¾	84¾
Rüböl, besser.					

Stettin, den 14. April 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 13.			Not. v. 13.
Weizen, fester.			**Rüböl**, fest.		
Loko	56	56½	Mai-Juni	12⅝	12¾
Juli-August	57¾	58	Septbr.-Oktbr.	13⅙	13
Septbr.-Oktbr.	59	59½	**Spiritus**, still.		
Roggen, höher.			Mai-Juni	14⅚	14⅞
Mai-Juni	37	37¼	Juli-August	15¼	15⅙
Juli-August	38	38	Septbr.-Oktbr.	15⅔	15¾
Septbr.-Oktbr.	39¾	39⅝			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Im Laufe dieser Woche und namentlich am Schlusse derselben verstärkte sich die Zufuhr vornehmlich in Weizen und Roggen merklich und wurde zu erheblich gesteigerten Preisen rasch aus dem Markte vergriffen. Verladungen per Kahn waren in Folge des für die Schifffahrt günstigen Wasserstandes und der dadurch ermäßigten Frachten ziemlich lebhaft. Wir notiren: feiner Weizen 55—56—58 Thlr., mittler 52—53—54 Thlr., ordinärer 46—48—50 Thlr.; schwerer Roggen 36—38 Thlr., leichter 34¾—35½ Thlr.; große Gerste 29—32 Thlr., kleine 27—28 Thlr.; Hafer 22—24 Thlr.; Kocherbsen 35—36 Thlr., Futtererbsen 33—34 Thlr.; Buchweizen wegen mangelnder Zufuhr außer Notiz; Kartoffeln 12—13⅓ Thlr. — Mehl hat ebenfalls in den Preisen angezogen, Weizenmehl Nr. 0 4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 Thlr. pr. Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen bewegte sich nach anfänglich vorübergehender matter Haltung die ganze Woche hindurch in einer festen Tendenz und verfolgte bei lebhafteren Umsätzen eine steigende Richtung in den verschiedenen Terminskursen. Ankündigungen hatten übrigens nur wenig statt und wurden schlank aufgenommen. — In Spiritus hatten wir eine ziemlich belangreiche Zufuhr. Der Handel selbst eröffnete in dieser Woche zwar in keiner günstigen Stimmung, wodurch auch der Werth eine Einbuße zu erleiden hatte, es besserte sich aber bald die Meinung, in deren Folge auch der Preisstand bei regem Verkehr sich wieder erhöhete, schließlich konnte sich indeß derselbe nur schwach behaupten. Anmeldungen hatten ziemlich statt, die einer willigen Aufnahme begegneten und zu ferneren Bahnverladungen benutzt worden sind.

Hier glauben wir auf die in unserem letzten Wochenberichte und in den voraufgegangenen Tagesnotizen enthaltenen Angaben hinsichtlich der zur Zeit stattgehabten umfangreichen Kündigungen nochmals zurückkommen zu müssen, um namentlich den in einem Breslauer Referat in dieser Beziehung angeregten Zweifeln zu begegnen.

Den an dieser Stelle zur Veröffentlichung gelangenden Notizen und Zahlenangaben liegen jederzeit thatsächliche Verhältnisse zu Grunde, und die wechselnden Interessen Einzelner können uns selbstverständlich nicht bestimmen, in unseren Mittheilungen diesen Boden strenger Objektivität zu verlassen.

Geschäftsversammlung vom 14. Mai 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 Gd., do. Rentenbriefe 95 Gd., do. Provinzial-Bankaktien 96 Br., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84⅝ Gd.

Wetter: drückend heiß und bewölkt.

Roggen flau und geschäftslos, p. Mai 34 Br., 33⅝ Gd., Mai-Juni 34 Br., 33⅝ Gd., Juni-Juli 34 Gd. u. Br., Juli-Aug. 35 Br., 34¾ Gd., Aug.-Sept. 35⅝ Br., 35¾ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 36¾ Br., 36 7/12 Gd.

Spiritus (mit Faß) niedriger, p. Mai 14½ Br., 14 5/12 Gd., Juni 14 7/12 Br., 14½ Gd., Juli 14⅚ Br., 14¾ Gd., August 15⅙ Br., 15 1/12 Gd., Sept. 15 5/12 Br., 15⅓ Gd., Okt. 15⅙ Br., 15 1/12 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Mai. Wind: SO. Barometer: 28³. Thermometer: früh 6° +. Witterung: sehr schön und warm.

Der gestrigen Erregung ist heute eine bedeutende Erschlaffung im Verkehr mit Roggen gefolgt. Die Preise verloren sichtlich, indessen ist doch nicht Alles vom gestrigen Aufschwung verloren gegangen. Der Umsatz auf Termine ist nicht unbedeutend zu nennen, hingegen ist das Effektivgeschäft immer mehr in schleppenden Gang gerathen. Die Kauflust hat sichtlich abgenommen. Gekündigt 9000 Ctr.

Rüböl ist ziemlich still bei behaupteten Preisen.

Spiritus reichlich angeboten, ist gegen gestrigen Schluß merklich billiger verkauft worden.

Weizen: einiger Handel.

Hafer: loko reichlich angetragen, Termine höher bezahlt, schlossen ruhiger. Gekündigt 600 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 63 Rt. nach Qualität, fein. weiß. poln. 62 Rt. ab Bahn bz., gelb. märkischen 57 Rt. ab Bahn bz., schwimmend 1 kleine Ladung gelb. poln. 59 Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 82pfd. 38½ Rt. ab Kahn bz., schwimmend 3 Lad. vor dem Kanal 81/83pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, 1 Lad. 81pfd. 38⅝ Rt. bz., 1 Lad. 81/82pfd. fein 38¾ Rt. bz., Frühjahr 39 a 38⅝ Rt. bz., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 39½ a 38⅝ bz. u. Gd., 38¾ Br., Juli-August 40 a 39⅝ a 39½ bz., August-Septbr. 41 a 40½ bz., Septbr.-Oktbr. 42 a 41¼ bz., Oktbr.-Novbr. 42 a 41¼ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 29 a 35 Rt., poln. 24¼ a 24½ Rt. ab Bahn bz., fein. poln. 24⅝ do., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., Frühjahr 24 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 24 Rt. bz., Juni-Juli 24¼ bz., Juli-August 25⅛ a 24⅞ bz., August-Septbr. 25½ a 25¼ bz., Septbr.-Oktbr. 25¼ a 25⅜ bz., Oktbr.-Novbr. 25½ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 38 a 46 Rt., schwimm. 39 a 39½ bz.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13 1/12 Rt. Br., Mai 13 1/12 a 13⅛ bz., Mai-Juni 13 1/24 a 13 bz., Juni-Juli 13⅛ a 13 1/12 bz., Juli-August 13⅓ a 13¼ bz., August-Septbr. 13⅜ bz., Septbr.-Oktbr. 13½ a 13 11/24 bz. u. Br., 13 5/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅜ a 13½ a 13 13/24 bz.

Leinöl loko 14⅓ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15⅝ Rt. bz., Mai 15⅝ a 15½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⅔ a 15⅝ bz., Br. u. Gd., Juli-August 16 a 15⅞ bz. u. Gd., 15 11/12 Br., Aug.-Septbr. 16¼ a 16 7/24 a 16⅙ bz. u. Gd., 16¼ Br., Septbr.-Oktbr. 16½ a 16 13/24 a 16⅓ bz., Oktbr.-Novbr. 16¼ a 16⅙ bz. (B. u. H. Z.)

Stettin, 13. Mai. Wind: Süd-Ost. Wetter: sommerlich warm.

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Weizen fest und etwas höher, loko p. 85pfd. gelber 50½—56½ Rt. bz., 1 abgel. Anm. 55⅝ bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni 56¼, ½ bz. u. Br., Juni-Juli 56½, ¾, 57, bz., Juli-August 58 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 59, 59¼, ½ bz., ¼ Gd., Frühjahr 62½ bz. u. Gd.

Roggen gestern Abend höher, heute Anfangs niedriger, schließt wieder höher, p. 2000pfd. loko 36½—37¼ Rt. bz., Mai-Juni (gestern Abend 37½ bz.), 37, 37¼ bz., Juni-Juli 37¼, ½, 37¾ bz. u. Br., Juli-August 37½, 38 bz., Septbr.-Oktbr. (gestern Abend 40 bz.), 39½, ¾, ⅝ bz., ¾ Br.

Gerste loko p. 70pfd. alte schles. 30 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 24, 24½ Rt. bz., 47/50pfd. Juni-Juli 25 bz., Juli-August 25½ Gd.

Rüböl höher bezahlt, loko 12 19/24 Rt. bz., Mai 12¾ bz., ⅚ Br., Aug.-Sept. 13 bz., Sept.-Okt. 13 1/12, 13 bz. u. Gd., 1/12 Br., Okt.-Nov. 13 bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 14¾ Rt. bz., Mai-Juni 14⅚ bz., Juni-Juli 15 bz., Juli-August 15¼, ⅙ bz. u. Gd., August-Septbr. 15½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 15¾ Br.

Leinöl loko inkl. Faß 14¼ Rt. Br., Mai 14 Gd., 14 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13⅚ Gd., 14 Br. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 13. Mai. Wetter: angenehm. Wind: Ost. Thermometer: früh 6° Wärme. Barometer: 27" 9½'''.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000pfd.) steigend, gek. 4000 Ctr., p. Mai u. Mai-Juni 37¾—37½ bz., Juni-Juli 37½—¾ bz. u. Gd., Juli-Aug. 38½ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 39—39½—39¼ bz., Septbr.-Oktbr. 39¾—40¼—40 bz.

Weizen p. Mai 51¼ Gd.

Gerste p. Mai 35 Br.

Hafer p. Mai 42⅔ bz., Juli-August 41 bz., Aug.-Septbr. 41 Br.

Raps p. Mai 105 Gd.

Rüböl fester, gekünd. 100 Ctr., loko 12½ Br., p. Mai u. Mai-Juni 12⅓ Br., Juni-Juli 12½ bz., Juli-August 12⅔ Gd., Septbr.-Oktbr. 13⅙—⅛ bz. u. Br.

Spiritus steigend, gek. 9000 Qrt., loko 14¾ Gd., 14 11/12 Br., p. Mai u. Mai-Juni 14⅚—15 bz., Juni-Juli 14 11/12—15 bz., Juli-August 15⅙—15¼ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 15⅝ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 16 Br.

Zink 6 Rt. 15½ Sgr. und 6 Rt. 16 Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 13. Mai. Weizen 55—57 Thlr., Roggen 38—41 Thlr., Gerste 33—36 Thlr., Hafer 26—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare sehr knapp und gesucht, Termine höher bezahlt; Stimmung angenehm. Loko 16⅛ Thlr., pr. Mai 16¼ Thlr., pr. Juni 16½ Thlr. ohne Faß; Mai, Mai—Juni 16 Thlr., Juni—Juli 16⅙ a ¼ Thlr., Juli—August 16½ Thlr., August—Septbr. 16⅔ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16⅚ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus fest, loko 14¾ Thlr., Juni 15 Thlr., Juli—Aug.—Septbr. 15½ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 13. Mai. Wind: Nord-Ost. Witterung: klar und heiter. Morgens 7° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 49—53 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 29—32 Thlr.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 14⅓ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 13. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig. Roggen loko stille, Roggen pr. Juni bis August zu 59—61 angeboten. Oel Mai 26¼—26⅜, Oktober 27⅝.

Amsterdam, 13. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau, geschäftslos. Roggen 3 Fl. höher, jedoch ohne größere Umsätze. Raps Herbst 80. Rüböl Herbst 44¾.

London, 13. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Hafer weichend. — Schönes Wetter.

Liverpool, 13. Mai. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 92,390 Ballen. Middling Orleans 28½, Upland 28, Fair Dhollerah 22.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Mai	Nchm. 2	28" 0''' 92	+15°1	OSO 2-3	heiter. Ci-st.
13. "	Abnds. 10	28" 1''' 05	+10°5	ONO 1	wolkig. Cu, Ci-st.
14. "	Morg. 6	28" 1''' 15	+ 9°2	ONO 1	trübe. Cu-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß 7 Zoll.
" " 14. " " " " 3 " 6 "

Telegramm. **Hamburg, 14. Mai. JJ. KK. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin befinden sich noch in Hamburg. Die Kronprinzessin hat die Reise nach dem Kriegsschauplatz aufgegeben. Der Herzog von Augustenburg ist mit einem Extrazuge in Hamburg eingetroffen und wird auf der Rückreise Altona besuchen.**

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Mai 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 B	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95 bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123½ bz	[95 G]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	[1859]
Kur- u. Neum. Schldv	4½	— —	[100 bz]
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101⅝ B	
do. do	3½	89¾ G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 G	
Pfandbriefe:			
Kur- u. Neu-	3½	89½ B	
Märkische	4	99⅛ G	
Ostpreußische	3½	85¼ G	
do.	4	94¼ G	
Pommersche	3½	89⅛ bz	
do. neue	4	99¼ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95 G	
Schlesische	3½	92⅞ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84 G	
do.	4	94½ G	
do. neue	4	93 bz	
Rentenbriefe:			
Kur- u. Neumärk.	4	97½ B	
Pommersche	4	97 bz	
Posensche	4	95 bz	
Preußische	4	97 B	
Rhein.-Westf.	4	97 B	
Sächsische	4	97¾ bz	
Schlesische	4	98¾ B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63 etw bz u G	
do. National-Anl.	5	69⅞ bz	
do. 250fl. Präm. Ob.	4	80¾ B	
do. 100fl. Kred. Loose	—	74½ G	
do. 5prz. Loose (1860)	5	83⅜-⅝ bz	
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55⅞-¾ bz	
Italienische Anleihe	5	67⅛-67 bz	
Russische:			
5. Stieglitz Anl.	5	79¾ B	
6. do.	5	89½ bz	
Englische Anl.	5	88¼ B	
N. Russ. Egl. Anl	3	54¼ B	
do.	4½	— —	
do. v. J. 1862	5	86¼ bz	
Poln. Schatz-O.	4	74⅞ bz	
Polnische:			
Cert. A. 300 Fl.	5	89½ B	
do. B. 200 Fl.	—	— —	
Pfdbr. n. i. SR.	4	78½ etw bz u G	
Part. O. 500 Fl.	4	88 G	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56½ B	
NeueBad. 35fl. Loos.	—	30½ B	
Dessauer Präm. Anl.	3½	105 B	
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅜ bz	(p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	118½ G
Berl. Handels-Ges.	4	109½ G
Braunschwg. Bank-	4	70 G
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	90½ G
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ bz
Darmstädter Kred.	4	87½ etw bz u G
do. Zettel-Bank	4	98 G
Dessauer Kredit-B.	4	5⅜ etw bz u B
Dessauer Landesbk.	4	29 B, Kl bz
Disk. Komm. Anth.	4	100¼ B
Genfer Kreditbank	4	48⅛ bz u G
Geraer Bank	4	100⅛ bz u G
Gothaer Privat do.	4	93½ bz u G
Hannoversche do.	4	99 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	103 G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ bz u G
Luxemburger Bank	4	106 B
Magdeb. Privatbk.	4	94½ G
Meininger Kreditbk.	4	97 bz
Moldau. Land. Bk.	4	35½ bz
Norddeutsche do.	4	105⅜ G
Oestr. Kredit- do.	4	84⅛-84⅜ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ B
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ G
do. Hypoth.-Vers.	4	106 B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	103¼ B
Thüring. Bank	4	70¼ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104 G
Weimar. Bank	4	91½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89½ B
do. II. Em.	4	89¼ B
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	80½ bz
do. Lit. B.	3½	80½ B
do. IV. Ser.	4½	97 G V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89¼ bz
do. II. Ser.	4½	97½ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	100⅝ G
Berlin-Hamburg	4	99⅝ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96¼ G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92⅜ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99⅛ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103½ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	99½ bz
do. IV. Em.	4	89¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 B
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 B
Magdeb. Wittenb.	4½	99¾ G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85¾ B
Niederschles. Märk.	4	95⅛ bz
do. conv.	4	95½ G
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84½ B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95¼ G
do. Litt. E.	3½	82¼ bz
do. Litt. F.	4½	99¾ bz
Oestr. Französ. St.	3	253½ B
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	85½ G
do. Prior. Obl.	4½	96¼ G
do. 1862	4½	96 bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¼ G
do. II. Em.	4½	99¼ G
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G
do. II. Ser.	4	89¾ G
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	97½ G
do II. Ser.	4½	101 G
do. III. Ser.	4	97½ bz
do. IV. Ser.	4½	100¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96½ bz
Aachen-Mastricht	4	33¾ B
Amsterd. Rotterd.	4	107½ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	113½ bz
Berlin-Anhalt	4	172¾ B
Berlin-Hamburg	4	140¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	196½ bz
Berlin-Stettin	4	142 bz
Böhm. Westbahn	5	68¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	131 G
Brieg-Neiße	4	85½ bz
Cöln-Minden	3½	183 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60 bz
do. Stamm-Pr.	4½	90 B
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	143 B
Magdeb. Halberst.	4	299 B
Magdeb. Leipzig	4	250 B
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124¼ bz
Mecklenburger	4	74½-74 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	69⅛ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	64¾-⅜-64⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	157 bz B.
Oest. Franz. Staat.	5	107¼ bu B (140½ bz
Oest. sdl. St B (Lom)	5	144 B
Oppeln-Tarnowitz	4	72¾ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	99½ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 bz
Rhein-Nahebahn	4	26½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100¼ bz
Russ. Eisenbahnen	5	79¼ B
Stargard-Posen	3½	100 B
Thüringer	4	125 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7⅜ bz
Louisd'or	—	110¼ B
Sovereigns	—	6. 23 G
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½ B
Dollars	—	1. 12 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	87¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	144¼ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	101 B
Hörder Hüttenv. A.	5	102½ G
Minerva, Brgw. A.	5	24 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Std.

Wechsel-Kurse vom 12. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10T	5	143⅜ bz
do. 2 M.	5	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	152 bz
do. do. 2 M.	4	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	9	6. 20¼ bz
Paris 300 Fr. 2M.	7	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87¼ bz
do. do. 2 M.	5	86½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99⅝ B
do. do. 2 M.	5	99⅙ bz
Petersb. 100R. 3W	5	93½ bz
do. do. 3 M.	5	92⅙ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	5	110¼ bz
Warschau 90R. 8T.	5	85 bz

Der Geschäftsgang der heutigen Börse war träge und schleppend. Schwere Eisenbahnaktien behaupteten sich gut. Oestreich. Papiere hatten ein eingeschränktes Geschäft. Bank- und Kredit-Aktien weisen auch heute kein Geschäft von Belang auf, die Haltung aber war fest. Preuß. Fonds waren leblos.

Breslau, 13. Mai. Bei guter Stimmung waren fast alle hier gangbaren Eisenbahnaktien zu höheren Kursen begehrt, während östreich. Papiere ziemlich unverändert blieben. Von letzteren ist nur National-Anleihe etwas besser bezahlt worden.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84½-⅝ bz. Oestr. Loose 1860 83½ G. dito 1864 56¼ B. Schles. Bankverein 103 bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 131 B. dito Prior.-Oblig. 95 7/12 B. dito Prior-Oblig. Lit. D. 100¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¼ B. Köln-Mind. Prior. 90¾ B. Neiße-Brieger 85⅝ bz. Oberschlesische Lit. A. u. C. 156¾ bz. dito Lit. B., 141 G. dito Prior.-Oblig. 95⅛ B, 95 G. dito Prior-Oblig. 100¼ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¾ B. Oppeln-Tarnowitzer 72½-73¼ bz. u. B. Kosel-Oderberger 60⅜ B. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 13. Mai. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Wenig Geschäft.

5% Metalliques 72, 35. 4½% Metalliques 64, 75. 1854er Loose 92, 00. Bankaktien 777, 00. Nordbahn 182, 20. Nat.-Anlehen 80, 25. Kreditaktien 193, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 186, 00. London 114, 55. Hamburg 86, 00. Paris 45, 40. Böhmische Westbahn 157, 25. Kreditloose 129, 10. 1860r Loose 95, 85. Lombard. Eisenbahn 246, 00.

Frankfurt a. M., Freitag 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Feste Stimmung bei wenig belebtem Geschäft.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105⅛. Ludwigshafen-Bexbach 142½. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 101⅜. Darmstädter Bankakt. 219½. Darmstädter Zettelbank 245½. Meininger Kreditaktien 96¼. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49⅛. 1% Spanier 45¼. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56¾. Badische Loose 52⅞. 5% Metalliques 61⅞. 4½% Metalliques 54¼. 1854r Loose 77½. Oestr. National-Anlehen 67⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 189. Oestr. Bankantheile 790. Oestr. Kreditaktien 199. Oestr. Elisabethbahn 110½. Rhein-Nahebahn 27⅝. Hess. Ludwigsb. 128½. Neueste östr. Anl. 83⅜. 1864er Loose 98¼. Böhmische Westbahn 69⅛. Finnländische Anleihe 88½.

Hamburg, Freitag 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war geschäftslos und matt. — Warmes Wetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 68¾. Oestr. Kreditaktien 83¼. Oestr. 1860er Loose 82¼. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42¼. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 106½. Rheinische Bahn 98⅛. Nordbahn 63¾. Finnländ. Anleihe 86½. Diskonto —. London lang 13 Mk. 1¼ Sh. not., 13 Mk. 2⅜ Sh. bz., London kurz 13 Mk. 5½ Sh. not., 13 Mk. 6¼ Sh. bez. Amsterdam 35, 65. Wien 88, 75. Petersburg 29.

London, Freitag 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61. Türkische Konsols 47½ exkl dividende. Konsols 90⅜. 1% Spanier 45¼. Mexikaner 44⅛. 5% Russen 88. Neue Russen 85½. Sardinier 85½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ Sh., Wien 11 Fl. 90 Kr.

Der fällige Dampfer aus Westindien „La Plata" ist mit 1,120,555 Dollars an Kontanten in Southampton, und der Dampfer „Nova Scotian" mit Nachrichten aus Newyork vom 30. v. M. Abends in Londonderry ein-getroffen. Das Goldagio war in Newyork 79⅛.

London, Freitag 13. Mai. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,958,850, der Metallvorrath 12,705,251 Pfd. St.

Amsterdam, Freitag 13. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Lebhaftes Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 80¼ 5% Metalliques 58 15/16. 2½% Metalliques 29 13/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 64 11/16. 1% Spanier 44⅞. 3% Spanier —. Holl. Integrale 63. Mexikaner 42⅝ 5% Russen 74½. 5% Stieglitz de 1855 83⅜.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.